Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 435. | Redaktion Jos. Graeu. | **Samstag, 9. August 1913.** (Romanus, Firmus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

sc. Die Auslandsarbeiterfrage in der Land- und Volkswirtschaft.

Seitdem die deutsche Landwirtschaft in gewissem Sinne „Saisonarbeit" geworden ist, ist der Bedarf an auswärtigen Arbeitskräften immer größer geworden. Als sich die Hauptarbeitslast in vielen Bezirken der Landwirtschaft immer mehr auf die Frühjahrs- und Ernteperioden verlegte und die Winterarbeit weniger wurde, und als infolgedessen die Zahl der ständig beschäftigten Arbeitskräfte abnahm, waren es zuerst die überschüssigen Kräfte der deutschen Ostprovinzen, die als Saison- und Wanderarbeiter die „ständigen" Arbeitskräfte in den Sommermonaten ergänzten.

Mehr und mehr aber hat man im Laufe der Zeit ausländische Arbeiter dazu ziehen müssen. 400 000 ausländische Saisonarbeiter, zumeist aus Russisch-Galizien, zum Teil auch aus Oesterreich-Polen sind heute notwendig, um die deutsche Landarbeit zu bewerkstelligen. Und nicht mehr bloß im Osten braucht man sie und auf den Großgütern Mitteldeutschlands, sondern in steigendem Maße bedarf ihrer auch der Landwirt in den deutschen Westprovinzen und selbst in den mittelbäuerlichen Gegenden Süddeutschlands.

Das „Reichsarbeitsblatt" (1913 Nr. 4) macht nun mit Recht auf die Bedenken aufmerksam, die eine solche Entwicklung hat. Schon heute ist die Beschaffung der notwendigen ausländischen Arbeitskräfte nicht mehr so leicht wie vor noch wenigen Jahren. Daran mag die hakatistische Ostmarkenpolitik ihren guten Teil Schuld tragen. Außerdem aber beginnen in den wichtigsten Herkunftsländern der Wanderarbeiter — Oesterreich und Rußland — Strömungen wirksam zu werden, die für uns von großer Wichtigkeit werden können. Es heißt darüber:

Einmal handelt es sich um die in Rußland in großem Umfange in die Wege geleitete Landreform und innere Kolonisation, die auf die Dauer den Entzug von wertvollen Arbeitskräften vielleicht nicht wird ertragen wollen; auf der andern Seite sind in Oesterreich Bestrebungen zur Regelung der Arbeitsvermittlung, besonders in Galizien, und zur Verwendung des galizischen Arbeitsüberschusses im österreichischen industriellen Inlande mit Erfolg im Gange. Gelegentlich der Tagung des Mitteleuropäischen Wirtschaftsvereins in Budapest 1910 hat der (inzwischen verstorbene) Vorstand der K. K. Statistischen Zentralkommission, Prof. Mischler, sich zum Wortführer dieser Bestrebungen gemacht. Es ist nicht abzuweisen, daß mit der Zeit das Angebot von Arbeitskräften in Oesterreich und Rußland sich stark verringern kann. Ferner ist zu beachten, daß die Arbeiterwanderungen aus Rußland und Oesterreich sich in zunehmendem Maße auch noch andern Ländern zuwenden. Die gesamte Sachlage ist endlich auch für den Fall politischer Verwicklungen ins Auge zu fassen. Die notwendige Erzeugung landwirtschaftlicher Verbrauchsgegenstände ist nicht nur an das Vorhandensein von genügendem Grund und Boden, sondern auch an das Angebot hinreichender Arbeitskräfte gebunden. Es ist mit Recht darauf hingewiesen, daß das ausländische Arbeiterangebot im Kriegsfall sehr stark, wenn nicht völlig aufhören kann, und daß dann ernste Schwierigkeiten für die heimische Versorgung entstehen müssen."

Nicht ohne Grund beklagt darum das „Reichsarbeitsblatt" die großen Widerstände, mit denen die öffentliche und private Ansiedlungstätigkeit zu kämpfen hat. Dabei wäre aber auch darauf hinzuweisen, daß die Ansiedlung von Landarbeitern und Kleinstellenbesitzern nicht bloß für den Osten von Bedeutung ist, sondern auch im Westen. Um so mehr ist zu bedauern, daß vielerorts auch hier die Ansässigmachung ländlicher Kleinbesitzer, statt verständig gefördert, erschwert wird. Zumeist geschieht das aus sehr kurzsichtigen Gründen. Man will nicht zuviel „kleine Leute" im Dorfe haben. Man fürchtet, sie könnten zuviel Schullasten oder gar einmal Armenlasten bringen. Auch das rücksichtslose Steigern der Boden- und Pachtpreise, z. B. nach Konsolidationen, treibt von mancher Gemeinde Dutzende von Familien in die Stadt. Dazu werden die Möglichkeiten, die die Gemeinden zur Förderung der Ansässigmachung in der Hand haben — z. B. die Bürgschaftsleistung der Gemeinde für Gelder der Landesversicherung — sehr wenig ausgenutzt, und mancher weiterblickende Bürgermeister weiß ein Lied von den Schwierigkeiten zu singen, die ihm erwachsen sind, weil er kurzsichtigen Widerstand überwinden wollte.

Der ernste Freund der Landwirtschaft aber muß sich fragen: Was soll daraus werden, wenn die im „Reichsarbeitsblatt" durchaus richtig geschilderten Entwicklungstendenzen über kurz oder lang immer schärfer zur Wirkung kommen? Die Landarbeiterfrage ist eines der ernstesten Probleme der deutschen Land- und Volkswirtschaft. Die Ansässigmachung und Kleinsiedlung ist schon lange als eines der bedeutsamsten Abhilfemittel erkannt. Es ist die höchste Zeit, daß die damit verknüpften Fragen allgemein in ihrer Wichtigkeit erkannt würden — und daß wir mehr Taten sähen.

Deutschland.

Berlin, 8. August.

Wie notwendig es wäre, daß die Kreise, welche sich mit Vorliebe in Katholikenhetze und Jesuitenverfolgung ergehen, sich den Dingen in den eigenen Reihen zuwenden, beweist wiederum Folgendes: Im Juli sind nach der Deutschen Tageszeitung annähernd neuntausend Personen in Berlin und in der Provinz Brandenburg aus der evangelischen Landeskirche ausgetreten. Von diesen entfallen rund 5400 auf den Stadtkreis Berlin. Gehe man diesen Verlorenen nach und verwende den Eifer auf sie, das ist nutzbringender, als die Leidenschaften anzufachen und konfessionellen Hader auszustreuen.

○ **Weibliche Mitglieder in den christlichen Gewerkschaften.** Nach ihrem letzten Jahresbericht (Zentralblatt Nr. 14, 1913) zählten die christlichen Gewerkschaften unter ihren 350 913 Mitgliedern 28 008 weibliche, gegen 27 152 im Vorjahre. Die Zunahme beträgt mithin 2874 weibliche Mitglieder. Davon entfallen auf die verschiedenen Berufsverbände folgende Ziffern: Textilarbeiter 12811 Heimarbeiterinnen 8188, Tabakarbeiter 3088, Metallarbeiter 751, Staats-, Gemeinde- und Verkehrsarbeiter 635, Krankenpfleger 542, Lederarbeiter 541, Schneider 399, Graphischer Zentralverband 360, Holzarbeiter 233, Nahrungs- und Genußmittel-Industriearbeiter 225, Keram- und Steinarbeiter 160, Gasthausangestellte 43, Württembergische Eisenbahner 26. Die größte Zunahme an weiblichen Mitgliedern hat im Berichtsjahre der Gewerkverein der Heimarbeiterinnen mit 1189 Mitgliedern. In den gemischten Verbänden ist die Zunahme eine geringe gewesen. Die weiblichen Mitglieder bezahlen in den christlichen Gewerkschaften in der Regel die Hälfte der Beiträge, die von den männlichen Mitgliedern entrichtet werden. Angesichts der großen Zahl von weiblichen Erwerbstätigen in Industrie und Gewerbe ist die Zahl der organisierten Arbeiterinnen innerhalb der christlichen Gewerkschaften noch gering. Es bleibt hier für die christliche Bewegung noch viel Arbeit zu leisten übrig.

□ **Die Kritik an der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion** geht munter weiter und nimmt schärfere Formen an. Ueber die Militär- und Deckungsvorlage sprach in einer öffentlichen Vorstadtversammlung in Breslau Reichstagsabgeordneter Genosse Feldmann-Langenbielau. Er wies darauf hin, daß die Fraktion das Zustandekommen der Vorlage nicht hindern konnte und deshalb bestrebt war, Verbesserungen durchzubringen. Das ist zum Teil auch gelungen, denn bisher war es üblich, die Deckung solcher Vorlagen ausschließlich den besitzlosen Klassen zu überlassen. Durch unsere Zustimmung zur Deckungsfrage wurde den Besitzenden der Geschmack an der ganzen Vorlage verekelt und in Zukunft wird man vorsichtiger im Bewilligen solcher Vorlagen sein, wenn man selbst die Kosten dafür zahlen muß. Genosse Burgund hätte gewünscht, daß die Fraktion ihrer alten Taktik, keinen Mann und keinen Groschen diesem System, treu geblieben wäre, und die Zustimmung zur Deckungsvorlage verweigert hätte. Der Erfolg der Bewilligung ist nur der, daß die besitzenden Klassen sich jetzt rühmen können, die Kosten für die neue Militärvorlage zu bezahlen, die aber letzten Endes doch von der arbeitenden Bevölkerung getragen werden. Mit neuen Lebens- und Genußmittelabgaben wäre die Regierung auch nicht gekommen, selbst, wenn die Fraktion die Zustimmung zur Deckungsvorlage abgelehnt hätte. Der Sozialdemokratische Verein für den 12. sächsischen Reichstagswahlkreis (Leipzig-Stadt) nahm am 5. August Stellung zum kommenden Parteitag in Jena. Genosse Wittig sprach über dessen Aufgaben. Zur Haltung der Reichstagsfraktion in der Wehr- und Deckungsvorlage bemerkte er, daß, so viel Abgeordnete in den letzten Leipziger Versammlungen gesprochen hätten, so viel Meinungen vertreten worden wären. Auch die „Leipz. Volksztg." habe keine klare Stellungnahme erkennen lassen. Notwendig sei, daß der Parteitag die Richtlinien festlege, damit in Zukunft keine solche Unklarheit wieder auftauche, wie diesmal. Die Mehrzahl der Leipziger Genossen sei gewiß der Auffassung Geyers: Diesem System keinen Mann und keinen Groschen; der Verwendungszweck müsse bei Steuerfragen immer von ausschlaggebender Bedeutung sein. Die Fraktion werde auch in Zukunft immer wieder vor der fertigen Tatsache einer bewilligten Militärvorlage stehen. Denn die Steuer allein für sich zu betrachten gehe nicht an. Die Auffassung der Genossin Luxemburg werde gewiß mehr und mehr an Boden gewinnen. Die Haltung der Fraktion sei diktiert worden von der Furcht vor einem Verlust an Mandaten. Sie betrachte die Augenblickspolitik als das Wertvollere gegenüber der grundsätzlichen Haltung und Aufklärung. So setze sich bei den Massen immer mehr die Erkenntnis durch, daß der Parlamentarismus für die Arbeiterschaft nicht das Alleinseligmachende sei, daß vielmehr stärkere Mittel, wie der Massenstreik angewendet werden müsse. Daß dieser diesmal von Frank angeregt würde, habe

Elektrische Wunder.

Es ist ein charakteristisches Zeichen unserer Zeit, daß die Mehrzahl aller technischen Erfindungen in erster Linie daraufhin geprüft wird, ob sie für den Krieg und für die Vernichtung von Menschenleben und Menschenwerken wohlgeeignet sind. Der optimistische Erfinder weist mit Stolz darauf hin, daß in seiner Schöpfung nicht nur ein Wunder der Technik geschaffen worden, sondern daß sie vor allen Dingen berufen sei, auf dem Gebiete des Kriegswesens eine „bedeutende Umwälzung" herbeizuführen. Nicht mit Unrecht erhofft er gerade infolge dieser besonderen Eigenschaft eine möglichst günstige Verwertung seiner Erfindung. Als im Juli 1911 Christian Wirth aus Nürnberg zum ersten Male sein elektrisches Fernlenkboot auf dem Wannsee bei Berlin vorführte, hielt man allgemein diese sinnreiche Anwendung drahtloser Wellenübertragung für den Ausgangspunkt zu noch ungeahnten Möglichkeiten. Das Fernlenkboot ist ein Motorboot mit Akkumulatorenbatterie; die hierin aufgespeicherte Kraft wird durch die von einem entfernt stehenden Sendeapparat ausgehenden und von einem an Bord befindlichen Empfangsapparat aufgenommenen elektrischen Wellen ausgelöst. Der Elektromotor wird durch einen Handgriff am Taster des Sendeapparates eingeschaltet, das Boot nimmt seine Fahrt auf, führt verschiedene Drehungen nach rechts oder links aus, stoppt und geht rückwärts, Signallampen leuchten auf, die Schiffsglocke ertönt, — alles ohne direkte Mitwirkung irgendeiner Person, nur durch kleine Manipulationen am weit entfernten Sender. Es ist ohne weiteres einleuchtend, daß an Stelle des Bootes auch ein Torpedo von einem festen geschützten Standpunkt aus in beliebiger Richtung gegen ein feindliches Schiff gelenkt werden kann. Für die Küstenverteidigung würden solche lenkbaren Torpedos geradezu ideale Waffen sein.

Was Wirth mit seinem Fernlenkboot auf dem Wasser in mehr oder minder vollkommener Weise erreichte, versucht jetzt der bekannte Flieger J. Suwelack in der Luft durch ein besatzungsloses Flugzeug ins Werk zu setzen. Er beabsichtigt, ein automatisches, stabiles Flugzeug zu konstruieren, das mittels drahtloser Telegraphie ohne Bemannung aus der Ferne gelenkt werden kann. Dieser führerlose Flugapparat soll dazu dienen, um feindliche Heeresmassen, Festungen oder Schiffe auszuspionieren oder mit Bomben zu überschütten, ohne das irgendein Flieger bei diesen gefährlichen Experimenten sein Leben riskiert. Der fliegende Spion, der selbstverständlich nur bei gutem, klarem Wetter mit Erfolg ausgeschickt werden kann, wird mittels der Fernlenkung durch elektr. Wellen und Telefunkenapparate beispielsweise über eine feindliche Festung geführt und der photographische Apparat auf drahtlosem Wege eingeschaltet; nachdem eine oder auch mehrere Aufnahmen gemacht worden sind, wird das Flugzeug rückwärts dirigiert. Bekanntlich hat man diese Idee schon verwirklicht, indem man Brieftauben mit kleinen photographischen Apparaten ausrüstete und über Festungen fliegen ließ. Dem automatischen Flugzeug von Suwelack ist auch die Aufgabe zugedacht, auf ein drahtloses Zeichen hin Dynamitbomben aus hoher Luft auf eine feindliche Stadt oder ein Schiff fallen zu lassen. Auf die erfolgreiche Durchführung dieser Aufgabe setzt der Erfinder seine größten Hoffnungen; denn erst dann ist sein Apparat kriegstüchtig und wertvoll.

Die amerikanischen Erfinder scheinen weniger kriegerisch veranlagt zu sein als wir Europäer, bei denen Menschen und Dinge zuerst stets auf ihre Kriegsbrauchbarkeit geprüft werden. Der uns wohlbekannte Phonograph soll durch einen neuen Apparat übertroffen werden, der das gesprochene Wort direkt in Schreibmaschinenschrift wiedergibt. Jeder gesprochene Laut wird durch einen bestimmten Oberton charakterisiert und regt im Ohre eine auf seine Frequenz abgestimmte Nervenfaser zum Mitschwingen an. Diesen Vorgang suchte der Erfinder zunächst auf rein mechanischem Wege nachzuahmen, doch konnte er nur die Vokale und den Konsonanten P fixieren. Etwas besser gelangen ihm die Versuche, als er die mechanischen Empfänger durch elektrische ersetzte. Parallel zur Sekundärspule eines Mikrophonstromkreises wurden in Hintereinanderschaltung eine Kapazität und eine Selbstinduktion (Relaismagnet) angeordnet und so abgestimmt, daß die jedem Buchstaben entsprechenden Wellenzüge eins dieser Relais zum Ansprechen bringen, das seinerseits den Schreibmaschinenhebel niederzieht und den Buchstaben abdruckt. Die Abstimmung der einzelnen Kapazitäten und Selbstinstruktionen bietet natürlich große Schwierigkeiten, und es dürfte daher noch geraume Zeit dauern, bis uns der Erfinder einen gebrauchsfähigen Apparat beschert. Aber bei der manuellen Fertigkeit und dem Scharfblick amerikanischer Erfinder, denen die Herstellung solcher kompendiöser Apparate ganz besonders liegt, ist nicht daran zu zweifeln, daß nach der Schreibmaschine auch die Vorrichtung zur selbsttätigen Aufzeichnung der Sprache in Typendruck in Amerika das Licht der Welt erblicken wird.

Die moderne Technik geht nicht allein darauf aus, die Funktionen menschlicher Organe auf mechanischem Wege nachzuahmen, sondern auch dauernd zu überwachen und zu registrieren. Aus gleichstrebender Zusammenarbeit von Medizin und Elektrotechnik sind eine Reihe von Apparaten entstanden, die es ermöglichen, die Herztätigkeit von Patienten bei Tag und Nacht, im Bade, bei Schwitzkuren oder im Schlafe dauernd zu kontrollieren und den Verlauf der Herzfunktion mit allen ihren Schwankungen in einer Kurve auf einem Papierstreifen aufzuzeichnen. Dr. Lilienstein hat ein Telephon konstruiert, das die akustischen Erscheinungen des Herzens, die sogen. Herztöne, auf beliebige Entfernung durch eine Drahtleitung hörbar macht. Auch bei schweren Operationen, die zur dauernden Herzkontrolle einen zweiten Arzt erfordern, leistet der Apparat, Kardiophon genannt, gute Dienste; mittels einer Kopfspange bringt der Arzt den kleinen Hörapparat ans Ohr, sodaß er beide Hände frei hat. Bei Schwerkranken oder nervösen Patienten kann der Arzt von einem Nachbarzimmer aus die Herztätigkeit untersuchen.

Ein anderes elektrisches Instrument, der Fieber-Registrierapparat hat den Zweck, die Körpertemperatur von Kranken fortlaufend zu registrieren, und bietet demnach ein wichtiges Hilfsmittel für die Diagnosestellung und für die Beurteilung der Wirkung von Medikamenten. Dieser Apparat besteht in der Hauptsache aus einem Widerstandselement (Platinspirale), einer Meßschaltung und einem registrierenden Voltmeter. Bei steigender Temperatur ändert sich der elektrische Widerstand der Platinspirale, welche Aenderung durch den Schreibstift des Registrierapparates auf einem laufenden Papierstreifen aufgezeichnet wird. Die Platinspirale wird entweder in der Achselhöhle des Patienten untergebracht oder auf dem Körper befestigt; sie ist durch eine Doppelleitung mit dem registrierenden Voltmeter verbunden. Die auf dem Registrierstreifen aufgezeichneten Widerstandsänderungen entsprechen den Schwankungen der Körpertemperatur und stellen somit die Fieberkurve dar. Es leuchtet ein, daß ein solcher Apparat weit zuverlässiger für den Arzt und angenehmer für den Kranken ist als das übliche Fieberthermometer. — Es ist immerhin ein tröstliches und versöhnendes Moment, daß die Erfindertätigkeit sich nicht allein auf männermordende Kriegswerkzeuge erstreckt, sondern auch Einrichtungen schafft, die der notleidenden Menschheit Hilfe bringen.

Die Montenegriner und die Disziplin

Der Korrespondent eines englischen Blattes hatte, wie er nach London berichtet, dieser Tage ein Gespräch mit einem verwundeten Montenegriner in einem Belgrader Lazarett. Als der Korrespondent den Soldaten fragte, wie ihm seine serbischen Brüder gefielen, erzählte der wackere Kämpe: „O, sie sterben schön", und nickte billigend: „und warum sollten sie auch nicht? Sie sind Serben, genau wie wir. Woher sollten sie Furcht kennen? Aber wissen Sie", und er wurde vertraulicher und senkte die Stimme, „es ist schon recht und gut in Serbien, aber es gibt hier doch Dinge, die ein echter Tschernagazore niemals ertragen kann. Als wir hörten, daß die Bulgaren unsere serbischen Brüder verraten hatten, zogen sofort 12 500 von unseren Helden (der Montenegriner spricht von seinen Landsleuten stets als „Junaki", als Helden) zu ihrer Hilfe. Wir wollten nichts als kämpfen, aber da kamen serbische Offiziere und wollten mit uns alle möglichen Geschichten aufstellen. Wir sollten sie grüßen, still stehen, Ehre und Achtung sei ihnen zu zollen, aber solche Sachen sind bei uns nicht Sitte." „Was sollten Sie denn tun?" „O, als wir kamen, sagten die Offiziere, wir müßten nun Disziplin lernen! Haben wir nicht Skutari erobert? Und wer kann uns nachsagen, wir hätten irgend etwas von jener gottverdammten Disziplin?"

Und nach einer Weile fuhr er nachdenklich fort: „Ich verstehe die Leute hier in Serbien nicht. Bei uns kommt die Frau mit dem Mann in den Krieg und kocht für ihn, während er mit dem Feinde kämpft. Aber als wir hierher kamen, erschien der Offizier und brachte uns Bohnen und Kartoffeln und Fleisch. „Das ist euer Essen," sagte er, „einer von euch muß es kochen". Ha, kochen! Was sagen Sie dazu? Ein Tschernagorze kochen! Wir sagten ihm: „Wir sind gekommen, um zu kämpfen, nicht aber um zu kochen." Dann meinte er, wir sollten beim Schießen liegen, aber das tut kein Tschernagorze. Wir sind doch keine Arnauten. Wir stehen beim Schießen, um besser zu sehen. Sie könnten mir Gottweiß wieviel Schafe geben, ich würde mich nicht legen, ich bin kein Arnaute. . ."

wohl bewirkt, daß die Gegner des Massenstreiks in den Kreisen der Gewerkschaftsführer bis jetzt betreten geschwiegen hätten. Die Auffassung, die Bebel 1905 in Jena vertreten, gewinne auch bei solchen Genossen an Boden, die früher Gegner der Bebelschen Meinung waren. In der Aussprache bemerkte Lipinski, daß die Auffassung, direkte Steuern dürften nur bewilligt werden, wenn dafür indirekte Steuern beseitigt würden, weder im Programm stehe noch in irgend einer der theoretischen Schriften. Die bisherige Auffassung der Partei sei vielmehr, daß die Lasten für den Militarismus mehr und mehr auf die Schultern der Besitzenden gewälzt werden sollen. Wenn wir die Arbeiterklasse für den Kampf stärken wollen, so müssen wir alles daransetzen, unter anderem auch neue indirekte Steuern zu verhindern. Block betont Wittig gegenüber, daß die „Leipz. Volksztg." sehr wohl klipp und klar Stellung zur Wehr- und Deckungsfrage genommen, was man von Wittig nicht sagen könne. Die Bewilligung des Wehrbeitrages sei ein Fehler, die Bewilligung der Besitzsteuern dagegen durch die Zwangslage geboten gewesen. Hundert Millionen Mark neue indirekte Steuern seien kein Pappenstiel, wie Geyer sagte; die Arbeiter hätten sie vielmehr sehr schwer empfunden. Die Haltung der Fraktion in dieser Frage sei bestimmt gewesen durch das Interesse der arbeitenden Klasse; sie durfte nicht die Verantwortung übernehmen, die Lebenshaltung der Arbeiter zu verschlechtern. Wenn immer wieder die Ablehnung der Versicherungsgesetzgebung herangezogen werde, so müsse doch betont werden, daß damals der Arbeiterklasse kein Nachteil erwuchs, während es hier ihr direkt an den Beutel gehe. Der Vorwurf, die Fraktion habe Mittel für den Materialismus bewilligt, sei oberflächlich. Denn die Militärvorlage war erledigt; es handelte sich nur noch darum, wie die Mittel für sie aufgebracht wurden. Hier nun nach Möglichkeit eine Schädigung der Arbeiterklasse zu verhüten, war die Aufgabe der Fraktion. Daß sie dabei keinen Bruch mit der Vergangenheit vozog, zeigte der Antrag, den die Fraktion 1898 bei der Flottenvorlage gestellt habe: „Soweit die Summe der fortlaufenden und einmaligen Ausgaben der Marineverwaltung für ein Rechnungsjahr den Betrag von 117 525 494 Mark übersteigt, ist der Mehrbetrag vom 1. April 1899 ab auf dem Wege einer progressiven Reichs-Einkommensteuer aufzubringen, welcher diejenigen unterworfen sind, die mehr als 6000 Mark Einkommen haben." Was also damals richtig und grundsätzlich gewesen, wogegen sich keine Stimme erhoben habe, könne heute nicht das Gegenteil sein.

O Terrorismus — Konsumvereinsneutralität. An einem Neubau der sozialdemokratischen Konsumvereinsgenossenschaftsbäckerei in Hannover-Wülfel war ein christlich organisierter Bauarbeiter, der selbst seit sieben Jahren Mitglied des Konsumvereins ist, entlassen worden, weil laut bestehendem Vertrag nur Mitglieder sozialdemokratischer Verbände an dem Neubau beschäftigt werden durften. Als dieser Vorgang in der Presse öffentlich kritisiert wurde, hat die Geschäftsleitung des Konsumvereins die Sache einzurenken versucht. Außerhalb Hannovers hat dann die sozialdemokratische Presse (u. a. „Krefelder Volkstribüne" Nr. 166, 1913) in dreister Weise diesen Terrorismusfall und die Neutralitätsverletzung abzuleugnen versucht. Wie bei dieser Ableugnung die Tatsachen vergewaltigt wurden, verdient kurz festgestellt zu werden. Da wurde zunächst eine Berichtigung veröffentlicht, die dem entlassenen Arbeiter wohl vorgelegt, aber von ihm entschieden abgelehnt worden war. Dann wurde ein Passus aus dem Vertrag an dem Genossenschaftsneubau veröffentlicht in folgender Form: „Zur Ausführung der Arbeiten dürfen nur Gesellen und Arbeiter beschäftigt werden, welcher einer gewerkschaftlichen Organisation und dem Konsumverein Hannover-Wülfel als Mitglied angehören." Das entscheidende Wörtchen „frei" ist mithin in dem Ableugnungsversuch der sozialdemokratischen Presse einfach unterschlagen und der weitere Passus bezüglich der Mitgliedschaft im Konsumverein hinzugefügt worden. So wird dreist drauf los gefälscht, um die sozialdemokratischen Terroristen reinzuwaschen und die Gegner ins Unrecht zu setzen.

Vom Kriegsschauplatz.

Bulgarische Grausamkeiten.

)(Athen, 7. Aug. Die Agence Athene meldet: Die mit der Untersuchung der bulgarischen Grausamkeiten betraute parlamentarische Kommission faßte einen Bericht ab, aus dem hervorgeht, daß die Bulgaren vornehmlich in der Gegend von Guemuldschina und von Dedeagatsch Griechen und Mohammedaner systematisch aus dem Lande vertrieben und die von ihnen bewohnten Dörfer eingeäschert haben. Allein vor Guemuedschina wurden 18 Dörfer eingeäschert. Bischöfe und Geistliche wurden allenthalben fortgeführt. In Dedeagatsch wurden 800 Notabeln zur Zahlung von Lösegeld gezwungen und 187 von ihnen, die sich nicht loskaufen konnten, fortgeführt. Frauen und Kinder, darunter zwei Mädchen im Alter von 7 Jahren, wurden mißhandelt und mißbraucht, und die Einwohnerschaften ganzer Dörfer wuren niedergemacht.

Rheinland-Westfalen.

* Trier, 6. Aug. Ueber die Bewohner der Eifel entwirft ein katholischer Geistlicher in einem 1844 bei Plaum in Prüm gedruckten „Gemälde der Eifel" eine Schilderung, der wir, nach einem vom Nachrichtenamt des Eifelvereins wiedergegebenen Bericht der Trierischen Zeitung, folgendes entnehmen: Die Eifler sind durchschnittlich von stämmigem oder untersetztem, kräftigem Körperbau, und mit guten geistigen Anlagen von der Natur begabt. Für letzteres zeugen ihre Schulen, die sofern sie mit geeigneten Lehrern versehen sind, jenen anderer Gegenden in keiner Beziehung nachstehen. Mühevolle Arbeit und ein rauhes Klima haben die Bewohner der Eifel abgehärtet, so daß sie allen Beschwerden trotzen. Der Ernst der Natur, der sie umgibt, hat sich ihren Gesichtern eingeprägt, dabei sind sie jedoch gesprächig, treu und gutmütig, ohne Falsch und Heimtücke. Willig unterziehen sie sich ihren Pflichten und Obliegenheiten gegen den Staat und führen nicht leicht Beschwerde gegen Vorgesetzte. Obgleich die Eifel im Durchschnitt nur schwach bemittelt ist, so teilen ihre Bewohner doch gerne von dem, was sie haben, mit. Sie besuchen Freunde und Anverwandte, empfangen Gastfreundschaft, und halten es für eine Schande, diese nicht zu erwidern. Durch Arbeitsamkeit sucht man seinen Lebensunterhalt auf verschiedene Weise, jedoch gewinnen ihn die meisten durch Ackerbau und Viehzucht. Rührig und unverdrossen erblickt man den Landmann während der Jahreszeiten, wo ihn der Ackerbau in Anspruch nimmt. Im Winter wartet er sein Vieh, drischt seine Früchte, fällt Holz und weiß teilweise die übrigen Stunden durch verschiedene nützliche Nebenbeschäftigungen auszufüllen. Diese Beschäftigungen nehmen jedoch nicht die ganze dazu fähige Bevölkerung in Anspruch; ein Teil bringt hinter dem Ofen mit Nichtstun die winterlichen Stunden zu, die gar leicht auf eine der häuslichen Wohlfahrt ersprießlichere Weise verwendet werden könnten und sollten. Es gibt Gegenden, wo sich die Mannsleute in den müßigen Stunden nützlich zu beschäftigen wissen. Sie flechten Filzschuhe von Tuchleisten, verfertigen Bürsten, Besen, Harken, Löffel und Gabeln von Ahornholz, Schnitzwerk und Spielsachen für Kinder, Spinnräder, hölzerne Uhren, sie stricken, spinnen, weben Tuch für den Hausbedarf usw. Niemand schämt sich einer solchen Beschäftigung. Wie viel könnten solche Nebenbeschäftigungen, wenn sie auch im Eifellande allgemein einheimisch würden, dazu beitragen, den Wohlstand zu erhöhen. Wie viel würden durch sie die guten Sitten, welche der Müßiggang zugrunde richtet, gewinnen. Obwohl der Eifler in seiner Lebensweise nicht üppig genannt werden kann, so ist er doch von der Einfachheit seiner Voreltern abgewichen. Der Haferbrei, diese Lieblingskost der alten Eifler, ist dem Kaffee gewichen, der jährlich mehr Geld aus dem Lande schleppt, als die Steuern betragen. Der Tirtey hat weniger haltbaren, aber kostspieligeren Stoffen Platz machen müssen. Nüchternheit ist noch einheimisch und Trunkenheit ziemlich selten. Auf die Mundart der Eifler, die mit dem Hochdeutschen eben in keiner Verwandtschaft steht, haben die verschiedenen Herrschaften Einfluß ausgeübt, und man findet darin die kölnische, trierische und luxemburgische wieder. Das gebräuchlichste Spiel des gemeinen Mannes ist das Kartenspiel. Von besondern Volksgebräuchen verdienen die hier und da noch üblichen Heiden- oder Hüttenfeuer, auch Burgbrennen genannt, sowie die alljährlich am Ostersonntag in Schönecken stattfindende Eierlage Erwähnung.

Vermischtes.

Ein neuer Finanzskandal in Paris.

* Paris, 6. Aug. Eine sensationelle Verhaftung ist die des Flugzeugfabrikanten Deperdussin, der beschuldigt wird, zwischen 30 und 50 Millionen unterschlagen zu haben! Es handelt sich um eine der glänzendsten und beneidetsten Persönlichkeiten der französischen Sports- und Industriewelt, um einen jener brasseurs d'affaires", „Geschäftsbrauer", die den Größenwahnsinn zu immer neuen Spekulationen auf allen Gebieten treibt. Deperdussins Stern begann vor 15 Jahren zu steigen, als er, ein junger, vermögensloser Kaufmann, es fertig brachte, der alleinige Seideneinkäufer fast aller Parser Warenhäuser zu werden, dank einer klugen finanziellen Kombination: die Warenhäuser, die mit hohen Kapitalien arbeiten müssen, nahmen mit Freude das Angebot an, daß ihre Bestellungen bei der Industrie in Lyon und anderen Seidenzentren sämtlich durch die Hände Deperdussins gehen sollten, der ihnen Zahlungstermine von 2, 3 und 6 Monaten gewährte. Die Seidenfabrikanten sowie die Warenhäuser bewilligten dem Vermittler hohe Prozente, so daß das „Comptoir industriel et colonial", das hinter Deperdussin stand, allmählich Umsatzziffern von 10, 15 und selbst 20 Millionen Franken im Vierteljahr erreichte. Anfangs kontrollierte immer einer der Prokuristen dieser Bank die Lieferungen und die Zahlungen Deperdussins, aber mit der Zeit wuchs das Vertrauen und die Ueberwachung ließ nach. Vor einigen Wochen wünschte der Verwaltungsrat jedoch von Duperdussin einen Nachweis, ob er tatsächlich, wie er angab, einen großen Warenstock in Reserve habe; sein Zögern erregte Verdacht, und zur Bestürzung der Finanzleute wurde festgestellt, daß eine Menge Quittungen von Fabrikanten und Lagerungsscheine von Warenhäusern gefälscht waren. Der vielgenannte und mit der Ehrenlegion ausgezeichnete Deperdussin hatte die Unterschriften der Kassierer und Fabrikanten nachgeahmt. Er beschwor die Direktoren des Comptoir industriel et colonial, ihn nicht zu verderben und ihm Zeit zu lassen, die geschuldete Summe aufzubringen. U. a. werde er am nächsten Oktober vom Kriegsministerium 300 000 Franken für geliefertes Flugzeug erhalten, ferner seien ihm Bestellungen vom Aviatikerkorps in Höhe von einer Million gesichert, und auch die russische Regierung wolle ihn mit einem Auftrage in gleicher Höhe betrauen. Er verdiene jährlich mit der Flugmaschine mehr als eine Million und besitze bedeutende Grundstücke, alles dies wolle er zur Bürgschaft geben. Diese Bürgschaft erschien aber dem Bankhaus zu gering in Anbetracht der Gesamtsumme, die er schuldete: 32 Millionen Franken. Sie reichte Klage ein.

Gestern früh holten zwei Geheimpolizisten den Betrüger aus seiner großartigen, mit Kunstwerken angefüllten Wohnung. Vor dem Richter brach er zusammen und gestand, daß er ein wahres Luxusleben geführt, zwei Schlösser gekauft habe 2c. Es wird nicht leicht sein, festzustellen, wie hoch sich das Soll und Haben beläuft. In seiner Flugzeugfabrik beschäftigte er über 100 Arbeiter. Er besitzt auch eine Fabrik von Motorbooten und in Paris eine Privatklinik (!), ist Teilhaber eines Theater, einer Zeitung usw., versuchte sich mit einem Musikverlag und hatte auf der Weltausstellung von 1900 den Palast der Optik mit dem berühmten Fernrohr errichtet, durch das man den Mond auf einen Meter Entfernung sehen sollte und das aus dem Clou zu einer Pleite wurde. Die Mittel zur Gründung der Flugzeugfabrik sind Deperdussin nicht ausschließlich aus dem Comptoir industriel et colonial gekommen. Sein Freund war der zu fünf Jahren Zuchthaus verurteilte Duez, Liquidator der beschlagnahmten Klostergüter. Es heißt, daß Duez nicht die gesamte unterschlagene Summe verspielt und mit Frauenzimmern verausgabt hat, wie er vor dem Richter sagte; er brachte eine hübsche Summe beiseite, die ihm nach Verbüßung der kleinen Strafe einen angenehmen Lebensabend sichern sollte — leider sieht er das Vertrauen, das er in den Gevatter setzte, getäuscht. Das Flugzeug Deperdussins hatte zu Beginn nur einen geringen Erfolg. Erst als die Firma die neue Erfindung des Ingenieurs Bechereau, Monocoques genannte Eindecker, ankaufte und einige der besten Flieger wie Vedrines, Prevost, Vidart, Aubrun u. a. anwarb, hob sich der Ruf und insbesondere die Militärbehörde traute sich Deperdussin an, zumal als er im vergangenen Jahre in Chikago mit einer seiner Maschinen den Gordon-Bennet-Preis gewann. Der Fabrikant verausgabte seitdem große Summen für den Ankauf von Gelände, auf dem er Fliegerschulen errichtete. Der Aeroclub de France ernannte ihn zum Komiteemitglied, weil er ihm nicht nur zur Ehre verhalf, in diesem Jahre die internationale Flugkonkurrenz zu veranstalten, sondern auch die 100 000 Franken stiftete, die nötig sind, um im September auf dem Flugfeld zu Reims die fremden Gäste zu empfangen. Der Aeroclub befindet sich jetzt in der allergrößten Verlegenheit, da Deperdussin für 100 000 Franken seiner Aktien hinterlegte, die heute entwertet sind. Finden sich nicht opferwillige Gönner, dann kann der Klub an dieser Sache zu Grunde gehen. Von allen Seiten kommen noch Geldforderungen und Klagen, so daß man nicht weiß, welche Höhe der Krach erreichen wird. Pessimisten sagen: Fünfzig Millionen.

Die Zerstörung eines Kriegsschiffes durch eine Aeroplanbombe.

Der Flieger Masson, der in Mexiko in den Reihen der Aufständischen tätig ist, warf aus seinem Aeroplan, mit dem er über dem Hafen von Guyama kreuzte, eine Bombe auf das dort vor Anker liegende mexikanische Kanonenboot „Tampico." Das 980 Tonnen große Kriegsschiff wurde vollständig zerstört. Dazu schreibt die „Neue Freie Presse": „In einem künftigen Kriege werden die Luftfahrzeuge schwere, mit hochexplosiblen Präparaten gefüllte Bomben, Handgranaten und Brandgeschosse an Bord führen, und der kriegerische Zerstörungs- und Vernichtungsakt wird noch ungeheuere und in seinen Wirkungen heute noch gar nicht abzusehende Erscheinungsformen annehmen. Kriegshäfen und Festungen, Kunstbauten an Eisenbahnen und Straßen, Munitionsmagazine und sonstige für die Kriegführung wichtige Etablissements werden, lange bevor noch die beiderseitigen Armeen aufeinander gestoßen sind, das Ziel feindlicher Aeroplanflüge sein. Wie weit wir noch von

Vom Wilhelm Tell der Oetigheimer.

Aus dem Schwarzwald wird uns geschrieben: Am Fuß des nördlichen Schwarzwalds, nicht weit von der ehemaligen Bundesfeste Rastatt, liegt ein Dorf mit kaum 2500 Einwohnern. Es ist ein Dorf wie andere auch in dieser Gegend, aber seit drei Jahren hat dieses Oetigheim eine Berühmtheit erlangt, die gut und fest gegründet ist. Das verdankt die Gemeinde der begeisterten Arbeit des jungen katholischen Ortspfarrers Saier, der hier etwas geschaffen hat, dessen Lob man in unserer so leicht und oft herzlich unberechtigt begeisterten Zeit garnicht eindringlich genug singen kann. Es ist leicht gesagt, was Saier geschaffen hat: er hat die Oetigheimer für Schiller zu begeistern verstanden, und jetzt wird dort in einer Szene von erquickend einfacher und doch so wahrer und freier Natürlichkeit im Sommer allsonntäglich Schillers „Wilhelm Tell" aufgeführt. Es ist kein Freilichttheater, wie es deren in neuerer Zeit nicht wenige in Deutschland gibt; kein einziger Berufsschauspieler wirkt mit, kein Berufstheatermann leitet das Ganze; das einzige im gewöhnlichen Sinne Theatermäßige sind ein paar Dekorationen, die der Karlsruher Hoftheatermaler naturwahr und schön gemalt hat. Alles andere liegt meilenfern von allem Theater; alles andere ist reinste und beste Volkskunst, ist rein und gut und echt volkstümlich.

Fast der fünfte Teil der ganzen Einwohnerschaft spielt mit; das heißt die Bauern, Bauernfrauen, Fabrikarbeiter, Handwerker, die Mädchen und Buben spielen nicht, sie leben ihren Tell, sie gehen ganz auf in einer Freude und einer so schönen Begeisterungsfähigkeit, daß man vollständig vergißt, daß das alles in Mühe und gewiß oft saurem Schweiß neben der täglichen harten Berufsarbeit erlernt ist; man erlebt ein Stück Volksleben. Das alles rauscht und stürmt, stolpert und jagt, singt und spricht und lebt ohne auch nur einen Anklang von Theatermäßigem, von Erlerntem. Kurz — die 3000 oder 4000 Menschen, die jeden Sonntag nach Oetigheim ziehen, um das Volksschauspiel zu sehen, erleben etwas, was ihnen die ganze Kraft und Größe von Schillers herrlichem Menschentum schließt.

Dem Nüchternen mag nachträglich dieser oder jener kleine Einwand einfallen; solange man in der riesigen Halle sitzt, vor sich die grünen Bäume, die ach so gar nicht wie Leinwand oder Pappe aussehen und in deren Kronen der linde Wind spielt, vor sich den wirklich und wahrhaft grünen See, der sich hinter Hügeln und Buschwerk verliert, vor sich die aus wirklichen Mauersteinen aufgeführte Zwinguri, oben auf der Höhe Tells Heim und unten in der Ebene Stauffachers Haus, vor sich endlich die wogenden Volksmassen und die auf schweren Gäulen daherrasenden Knechte der Landvögte; solange man das alles sieht, erlebt man etwas, was selten geworden ist in unsern Zeitläufen; man erlebt, wie Kunst hinweghebt über alles Kleinliche und Allzumenschliche, und uns den grauen Werktag vergessen läßt.

Als ich die Tage und Wochen nachher durch die dunklen rauschenden Wälder des Schwarzwaldes wanderte, vom Marsch wohlig ermüdet, mich ins weiche Moos legte und keinen Laut hörte als das Rauschen der Baumkronen und das Plätschern des nahen Bergbaches, dachte ich noch lange dankbar zurück an die grüne Szene von Oetigheim. Man kann manches sagen über dieses Volksschauspiel; man könnte manchem Berufsschauspieler sagen, er solle nach Oetigheim pilgern und sich ansehen, wie der Hirschwirt des Dorfes den Geßler spielt; aber das ist gewiß nicht das Beste. Das Beste an dem, was dieser Pfarrer dort geschaffen hat, scheint mir die neue Freude an etwas bisher ungekanntem Schönen und Herrlichen, die diesen schlichten Männern und Frauen aufgegangen ist, eine Freude, die den Menschen über sich selbst hinaushebt. Das scheint mir das Größte und Beste an der guten Tat des Pfarrers von Oetigheim. Karl Peeck.

Kleines Feuilleton.

Der Bauernschreck in Kärnten.

Die Annahme, daß die Bestien, die im Gebiete der Stubalpe in Kärnten so viele Haustiere zerrissen haben, Wölfe seien, gewinnt immer mehr an Wahrscheinlichkeit. Am Donnerstag fand eine große Treibjagd auf die gefräßigen Raubtiere statt. Die Jagd hatte, obwohl Beweise vorlagen, daß sich die Bestien im Triebe befanden, leider wieder keinen Erfolg, obwohl sich etwa 400 Jäger aus Steiermark und Kärnten daran beteiligten. Die Ursache des Mißlingens der Jagd ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß die meisten Schützen auf Blößen ungedeckt standen und auch gar nicht ruhig waren. Nicht wenige Schützen verließen ihren Stand vor Beendigung so an der Linie Almwirt—Gaberl, wo auch fortwährend Alpenausflügler und Fuhrwerk verkehrten. Der Wolf geht aber nicht eher aus der Deckung, bis er sich durch genaueste Beobachtung des Vorterrains überzeugt hat, daß er sicher ist. Es ist ausgeschlossen, daß der Wolf den schützenden Wald verläßt, wenn er vor sich etwas Verdächtiges bemerkt. Die vollkommenste Deckung des Schützen ist daher die erste Bedingung. Auch rauchten viele Schützen, was der Wolf besonders beachtet. Die Treiber hatten sich aus Angst vor den Raubtieren auch zu Gruppen vereinigt und dadurch die Treiberlinie aufgelöst. Bekanntlich läßt ein Waldwolf die Treiber auf wenige Schritte vorbeigehen, wenn er gedeckt ist, weshalb die Mitnahme von Hunden, besonders größeren Haus- und Vorstehhunden, eine der wichtigsten Bedingungen ist. Der tägliche Schaden an Vieh ist jetzt auf 100 Kronen anzusetzen, wobei der Wildabriß nicht inbegriffen ist. In der Nacht vom 26. auf den 27. Juli wurden dem Besitzer Josef Ofner, vulgo Schriebl, ein Ziegenbock gänzlich zerrissen und dem Besitzer Vinzenz Ruderer, vulgo Sprengerbauer, beide in Hirschegg-Piber, sieben Stück Schafe teils gänzlich zerrissen, teils schwer verletzt, wodurch ein Schaden von 100 Kronen entstand. Weiter wurden in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli dem Besitzer Joh. Paulitsch, vulgo Leitenmöschtl, aus Riesenbach, Gemeinde St. Martin a. W., und dem Besitzer vulgo Teimel in Klein-Wöllmis auf der sogenannten Wölkerthalt auf dem Wölkertkogel je eine über ein Jahr alte Kalbin angefallen und schwer verletzt. Man kann nun sicher und zweifellos annehmen, daß die bösen Tiere zwei Wölfe sind, und zwar ein alter und ein junger; dieselben wurden noch am Sonntag den 27. Juli nachmittags auf dem Rappoldkogel in einer Entfernung von 400 Schritten von mehreren Personen gesehen und mit aller Bestimmtheit als Wölfe erkannt. Samstag wurde eines der Raubtiere angeschossen und man fand die Spuren starken Schweißes. Jäger verfolgten mit den Hunden die Spur des angeschossenen Wolfes. Es wurden mehrere junge Wölfe gesichtet, so daß angenommen werden muß, daß eine ganze Wolfsfamilie sich in der Gegend aufhält. In den nächsten Tagen wird das 2. bos.-herz. Infanterieregiment auf dem Marsche nach Kärnten zu den feldmäßigen Schießen in der Stubalpe-Hirschegger Gegend eintreffen und sich an den Wolfsjagden beteiligen.

Der gute Ton im Tierreich.

Wie in der menschlichen Gesellschaft, so hat auch das Tierreich seine ungeschriebenen Gesetze des guten Tons, ein jeder wird gewiß schon beobachtet haben, mit welcher vornehmen und aristokratischen Gelassenheit eine große Dogge oder ein Bernhardiner sich von kleinen Hunden umkläffen und belästigen läßt, ohne von der Macht des Stärkeren über den Schwächeren Gebrauch zu machen. Aber dieser gute Ton unter den Tieren beschränkt sich durchaus nicht auf die Haustiere. In seinem fesselnden Buche Travel and Exploration erzählt der bekannte Jäger und Afrikaforschende Rainey einige interessante Beobachtungen aus der afrikanischen Wildnis. Es ist, als gäbe es auch für die Tiere gewisse Umstände und gewisse Orte, bei denen es verächtlich wäre, die Macht des Stärkeren auszunutzen. Solche Orte scheinen als neutral zu gelten, an ihnen schweigt der Kampf der Arten, es ist, als wäre für das Betreten solcher Stätten sozusagen ein Waffenstillstand beschlossen. Für die Tierwelt Afrikas hat Rainey das an den Tränken mehrfach mit Ueberraschung beobachtet. Hier begegnen sich die Tiere, ohne einander zu belästigen, ja mehr als das, alle scheinen stillschweigend eine gewisse Ranghalten wird. So konnte der Forschungsreisende beordnung anzuerkennen, die auch von allen innegeobachten, daß an einer Tränke regelmäßig zuerst das Nashorn zur Wasserstelle ging, dann folgten nacheinander Löwen, Leoparden und die übrigen Raubtiere. Die schüchternen Giraffen, die Gazellen und andere wehrlose Tierarten weilten dabei ganz in der Nähe, wenn auch in respektvoller Entfernung. Aber wie oft Rainey dies seltsame Schauspiel auch heimlich beobachten konnte, es gab keinen einzigen Fall, in dem hier an der Tränke der Frieden gebrochen worden wäre, die Raubtiere ließen die anderen in Frieden und selbst die Löwen verzichteten darauf, während dieses Waffenstillstandes die zarten Gazellen, die ihnen sonst im Kampfe der Arten die liebste Beute sind, anzufallen.

der Möglichkeit entfernt sind, von einem Aeroplan oder einem Luftschiffe aus dieselben Zerstörungen an großen Kriegsschiffen, an Dreadnoughts herbeizuführen wie durch den Torpedo oder durch Unterseeminen, ist eine Frage, über die in geheimen Elaboraten der Marineverwaltungen vielleicht schon entschieden ist. Der Allgemeinheit jedoch gibt die Zerstörung des mexikanischen Kanonenbootes durch eine Aeroplanbombe schon jetzt einigen Aufschluß über eine sich vorbereitende Umwälzung in der Technik des Seekrieges."

□ **Der größte Kran der Welt.** Trotz hartnäckiger Versuche ist es bisher weder der englischen noch der amerikanischen Industrie gelungen, die deutschen Leistungen im Bau von Schwerlastkranen zu übertreffen; besonders in den letzten Jahren hat die Technik auf diesem Gebiete in Deutschland große Fortschritte gemacht. Ihren äußeren Ausdruck findet diese wachsende Leistungskraft unserer Industrie in dem gewaltigen neuen Riesenkran, der in Hamburg auf den Werften von Blohm und Voß Aufstellung gefunden hat und der für sich den Ruhm beanspruchen kann, der größte Kran der Welt zu sein. Die erste Aufgabe, die dieses gigantischen Meisterwerkes moderner Technik harrt, ist, wie die Bauwelt berichtet, die Fertigstellung des 56000 Tonnen großen Schwesterschiffes des „Imperator". Der Riesenkran, der weithin sichtbar das Hafenbild beherrscht, ist als Hammerwippkran gebaut und besitzt eine Tragfähigkeit von nicht weniger als 250 000 Klg. Der mächtige Ausleger ist 56 Meter lang, sein vorderer Arm kann hochgeklappt werden, um bei weiter wachsenden Höhenabmessungen der Schiffe auch in Zukunft noch allen Ansprüchen zu genügen. Ist der Ausleger hochgeklappt, so ragt seine Spitze nicht weniger als 100 Meter über den Wasserspiegel empor. Das Riesenwerk wird durch Elektrizität betrieben und verfügt über zwei von einander ganz unabhängige Hebezeuge; das eine von ihnen, eine sog. „Katze", kann ihre Last von 250 000 Klg. in 34½ Meter und 110 000 Klg. in 53 Mtr. Entfernung von der Kranmitte tragen. Oben auf dem Ausleger steht dann noch fahrbarer Drehkran von 20000 Klg. Tragkraft. Mit ihm kann ein Feld von 147 Mtr. Durchmesser oder fast 17000 Quadratmeter Fläche bestrichen werden. Der Gedanke, daß dieses majestätische Eisengerüst durch nur zwei Mann in Bewegung gesetzt und geleitet werden kann, hat fast etwas Phantastisches, aber in der Tat genügt ein einfacher Hebeldruck, um die Riesenkräfte des ganzen Hebewerkes zu entfesseln. Der Steuermann des großen Kranes hat seinen Platz in einem kleinen Steuerhause, das unter dem Lastarme des Auslegers angebracht ist. Von hier aus reguliert er alle Bewegungen der mächtigen Konstruktion, und in der Dunkelheit unterstützen ihn dabei die Scheinwerfer, die neben dem Führerstande angebracht sind und die jeweilige Arbeitsstelle taghell erleuchten.

---

* **Der falsche Fürst Krapotkin.** Der Berliner Kaufmann Walter Herrmann, der sich gegenwärtig in Nancy wegen Brandstiftung zu verantworten hat, ist einer der gefährlichsten Hochstapler, die in den letzten Jahren in Europa auftauchten. Im Jahre 1877 geboren, heiratete er 1900 in Berlin die Tochter eines wohlhabenden Jahren von ihr und begann ein abenteuerliches Milchhändlers, trennte sich aber schon nach zwei Leben. In Frankreich trat er zunächst als Dr. Ivan Krapotkin auf, nachdem er sich die Legitimationspapiere auf diesen Namen verschafft hatte. Später fälschte er die Papiere und nannte sich Fürst Krapotkin. Als solcher übte er ärztliche Praxis aus und fand auch vielen Zulauf. Wo er sich die medizinischen Kenntnisse erworben hat, ist bisher nicht bekannt geworden.

In London lernte er dann eine junge Dame aus München kennen, der er sich als Fürst vorstellte. Bald darauf heiratete er das junge Mädchen, obwohl seine frühere Ehe nicht geschieden war. Infolgedessen wurde er, als er mit seiner jungen Frau nach München kam, wegen Bigamie und Betruges verhaftet. Im Untersuchungsgefängnis unternahm er einen Selbstmord- und später einen Fluchtversuch. Nachdem er 11 Monate in Untersuchungshaft zugebracht hatte, wurde er vom Münchener Landgericht 1 wegen Doppelehe und Betrugs zu drei Jahren und drei Monaten Zuchthaus verurteilt. Die Vollstreckung der Strafe wurde jedoch ausgesetzt, weil er inzwischen schwer erkrankt war. Während er als Polizeigefangener im Krankenhause lag, flüchtete er und war seitdem verschwunden.

Als vor einigen Monaten in Nancy eine Villa abbrannte und deren angeblicher Eigentümer Dr. Kraus unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet wurde, sandte die Polizeibehörde in Nancy die Photographie an alle größeren Polizeibehörden Europas. In der Photographie erkannte man in München sofort den steckbrieflich verfolgten Hochstapler „Fürsten" alias Herrmann. Vergleiche mit den in München und in Nancy aufgenommenen Messungen haben unzweifelhaft ergeben, daß der angebliche amerikanische Arzt Dr. Kraus der Berliner Kaufmann Walter Hermann ist —

□ **Die Radiumschätze des Schwarzwaldes.** Im Granitgestein sind in bekannten Mengenverhältissen Uranerze enthalten, die bekanntlich das Ausgangsprodukt für die Radiumgewinnung bilden. Wenn man daher die Granitmenge eines Gebirges kennt, kann man auch seinen Gehalt an radioaktiver Substanz beurteilen. So hat neuerdings Prof. Engler-Karlsruhe den Radiumgehalt des Schwarzwaldes geschätzt und ermittelt, daß ca. 20000 Kg. Radium verborgen liegen! Leider ist der größte Teil so unzugänglich, daß es für absehbare Zeit als ausgeschlossen gilt, diese kostbaren Schätze zu heben. Mit der Nutzbarmachung solcher Mengen würde natürlich sofort ein gewaltiger Preissturz desselben Stoffes einsetzen. Aber dies sind, wie gesagt, sehr vage Hoffnungen.

Technisches.

— **Fleischextrakt** wurde zuerst am Anfang des 19. Jahrhunderts von Proust und Parmentier hergestellt. 1830 kamen die sogenannten Bouillontafeln auf, die namentlich zur Verproviantierung von Schiffen verwendet wurden. Auch in den Apotheken fertigte man solche Bouillontafeln an und verkaufte sie als konzentriertes Nahrungsmittel für Kinder und Rekonvaleszenten. Eine rationelle Darstellung des Fleischextraktes lehrte uns erst Liebig (1857) kennen und nach dessen Prinzipien wird er seit 1864 hergestellt.

— **Deutsche Pferdeeinfuhr.** Trotz des beispiellosen Aufschwunges der deutschen Automobilindustrie hat nach der Statistik die Pferdeeinfuhr nach Deutschland immer noch zugenommen. Die Zunahme erstreckt sich namentlich auf leichte Arbeitspferde, die für Lieferungswagen aller Art gebraucht werden, also zweifellos ein Gradmesser für das erfreuliche Wachstum von Handel und Gewerbe aller Art. In das deutsche Zollgebiet wurden im Jahre 1910 eingeführt 149 104 Pferde im Gesamtwert von 105 711 000 Mark, während im ganzen 71 116 Pferde im Werte von 2 538 000 Mark ausgeführt wurden, sodaß der Ueberschuß des Einfuhrwertes über den Ausfuhrwert rund 103 Millionen beträgt.

— **Kohlen-Vorräte.** Nach den von namhaften Geologen aufgestellten Berechnungen dürfte der Vorrat an Steinkohlen, den „schwarzen Diamanten", auf der Erde noch ausreichen: In den Vereinigten Staaten von Nordamerika 150 Jahre, in England 150 Jahre, in Frankreich 300, in Rheinland-Westfalen 800, in Oberschlesien 1500, in China 3000 Jahre.

Humoristisches.

Vom lustigen Onkel Sam.

— **Unerträglich.** „Wie Sie haben Ihre Verlobung aufgehoben?" „Ja." „Was hatten Sie denn aber für einen Grund?" „Ach, er ist zu eingebildet. Ich konnte ihn einfach nicht mehr ertragen." „Ich hörte ihn doch aber niemals prahlen. Wie kommen Sie darauf, daß er eingebildet ist?" „Die ganze Zeit über, die wir verlobt waren, hat er mir nicht ein einziges Mal gesagt, daß er meiner nicht wert wäre."

— **Vater und Söhne.** „Ich möchte Dir sagen, mein Sohn, daß das Geheimnis des Erfolges die harte Arbeit ist." Sohn: „Wenn es ein Geheimnis ist, Papa, dann hättest Du es mir nicht sagen sollen. Glücklicherweise bin ich zu sehr Gentleman, um von dem Geheimnis, das ich so erfahren habe, Gebrauch zu machen."

Zivilstand der Stadt Neuß.

Bei Anmeldungen auf dem Standesamte sind Familienbücher eventuell sonstige Personalpapiere vorzulegen, die ärztliche Totenscheine möglichst gleichzeitig bei Erstattung der Sterbeanzeige.

Anträge auf Erlaß des Aufgebots werden an jedem Werktage während der Dienststunden von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags entgegengenommen.

Es starben in der Woche vom 1. bis einschließlich 7. August: 31. Juli: Anna Maria Katharina Müller, ohne Beruf, 18 J. — 2. Gertrud Czinzoll, Ehefrau, 36 J. — 3.: Jakob Küpping, Tagelöhner, 44 Jahre. — Maria Katharina Müller, o. B., 74 J. — 4.: Heinrich Pilger, Küfer, 59½ J. — 5.: Jakob Johann Lindlau, 4 Mon. — 5.: Maria Gertrud Hüsgen, Ehefrau, 47 J. — 5.: Katharina Breuer, 5 Mon. — 6.: Heinrich Piel, 7 Mon.

Es wurden 15 Geburtsfälle angemeldet; darunter waren 2 Knaben und 13 Mädchen. 7 Heiraten wurden abgeschlossen und 19 Eheaufgebote entgegengenommen.

Das beste Küchenhilfsmittel ist und bleibt **MAGGI's Würze**



Man verlange ausdrücklich MAGGI's Würze und achte auf die Schutzmarke.

Sowohl in Feinheit des Geschmackes als auch in Ausgiebigkeit und Billigkeit steht sie unerreicht da. Vorteilhaftester Bezug in grossen plombierten Flaschen.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Die **Grimlinghausener Spar-u. Darlehnskasse zu Grimlinghausen** zahlt für Einlagen bei ½jährl. Kündigung 4¼ und für sonstige Einlagen 4% Zinsen. Der Vereinsvorsteher: Büsch.



Kauf und Reparatur einer Nähmaschine ist Vertrauenssache. Die älteste Marke: **Singer** Die neueste Maschine: **66** Neue Spezial-Apparate für den Hausgebrauch. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges. Neuss, Crefelderstr. 60.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden. Errichtet 1831 Hochbau Verpflegungs-Anstalt Tiefbau Direktor L. Haarmann. Sommerunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Okt. Gleichberechtigt mit den Königl. Preuss. Baugewerkschulen.

Kath. Vereinskalender Grevenbroich.

Arbeiterverein.

Montag, den 11. August, abends 8½ Uhr bei Hessels Vortrag des Herrn Arbeitersekret. Schmitz über „sozialp. Volksfürsorge, Krankenkassenwahlen und Versicherungswesen."

Eingahlungen in die Leosterbegeldkasse Sonntags von 11—12 Uhr bei Herrn Weyrauch, Elfermühle 4, in die Krankengeldzuschußkasse Sonntag von 11—12 Uhr bei Herrn Reuter, Markt 4.

Eingahlungen in die Sparkasse des Arbeitervereins nimmt Herr Joh. Koch, Friedhofstr. entgegen.

Jeden letzten Sonntag des Monats im Vereinslokale Hessels von 3½ bis 5½ Uhr **Auskunft in Rechtsangelegenheiten** durch Herrn Volksbureau-Leiter Dieck. Außerdem täglich auf dem kathol. Arbeitersekretariat in Neuß, Kapitelstraße.

Jünglingsverein.

Sonntag, den 17. August, **morgens 6.11 Uhr Abfahrt nach Heimbach-Mariawald-Talsperre.** Kostenpunkt 3 Mark. Rucksackverpflegung. Karten im Vorverkauf beim Herrn Präses und beim Herrn Präfekten.

Zu obiger Versammlung (Arbeiterverein) sind auch die Mitglieder des Jünglingsvereins bestens eingeladen.

Sonntag bei schönem Wetter **Spielen** auf der Wiese.

Montag und Donnerstag 8 Uhr Turnen.

Dienstag u. Freitag, abends 8 Uhr, **Tambourchorstunde** an der Sandgrube. Es können sich noch einige Mitglieder zum Erlernen der **Flöte** melden.

Borromäusverein.

Sonntag, den 10. Aug. müssen alle entliehenen Bücher zurückgebracht werden zum Zwecke der Revision; zugleich findet die Ausgabe der Prämien statt.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Bücherausgabe in der Vikarie.

Die Mitglieder des Jünglingsvereins haben freies Lesen.

Die Jahresbeiträge für 1913 werden allsonntäglich entgegengenommen zu 6,50 M., 3,50 M. od. 1,75 M., wogegen eine Jahresprämie (Buch) in mindestens demselben Werte nach freier Wahl gegeben wird. Das Recht jeden Sonntag ein Buch zu entleihen, wird außerdem gegen einen monatlichen Beitrag von 0,10 M. erworben. Wer jeden Sonntag mehr als ein Buch wünscht, zahlt monatl. 0,10 M. mehr.

Jugendsparkasse.

Jeden Sonntag von 11—12 Uhr Annahme von Einzahlungen.

Zum Borromäusverein und Jugendsparkasse werden jeden Sonntag neue Mitglieder angenommen.

Auf Teil-Zahlung Anzüge für Herren Burschen, Kinder in modernster Ausführung Arbeiterkleidung Kleiderstoffe Wäsche etc. Wochenraten von 1 Mk. an. Hermann **Sack** Inhaber: Norbert Bloch Neuss Kapitelstr. Ecke Tückingstr. Parterre und erste Etage.

Providol Seife ist mehr als Seife

sie ist das ideale Desinfiziens des Haushalts.

denn durch ihre starke, eigenartige Desinfektionskraft verhütet sie die Übertragung ansteckender Krankheiten durch die Hände. Auch leistet sie zur Wundbehandlung und Desinfektion aller Körperteile und Gegenstäde, die mit infektiösen Stellen in Berührung kommen sind, unschätzbare Dienste.

Providol Seife sollte deshalb in keinem Haushalte fehlen!

Preis: Normalstück 0.80, Probestück 0.50 M. in Apothek. Drogerien und Parfümerien.

D. R. P. 216 828 u. 246 880. E. W. Z. 168 844

Fr. J. Haas, Grevenbroich, Bahnstr. 20 en gros **Lederhandlung** en detail. :: Schäfte und sämtliche Schuhmacher-Artikel :: **Schäfte nach Mass.**

Kath. Knabenpensionat u. höh. Knabenschule Schloß Brohleck b. Brohl a. Rh. Herrliche, gesunde Lage, vorzügl. Verpflegung und Einrichtung. 65 Schüler, 7 gepr. Lehrer, Real- und realgymnas. Klassen. Für schwächliche und zurückgebliebene Schüler besonders geeignet. Beste Empfehl. seitens der Eltern. Prospekt durch Director Kleins.

Kemperhof, Kath. Unterrichts- und Erziehungsanstalt in Coblenz-Moselweiss. Lateinlose Realschule, das Reifezeugnis berechtigt z. einjähr. Militärdienste. Herrliche u. gesunde Lage. Prospekte versendet der Direktor.

Fahrräder! Nähmaschinen! feinste Marke „Görike", halte ich in größter Auswahl zu äußerst mäßigen Preisen auf Lager. Großes Lager in Gummi, Laternen etc. Specialität: Gummi für Geschäftsräder. Nach auswärts wird frei ins Haus geliefert. Für Auto-Fahrten empfehle meinen Wagen bei mäßiger Berechnung. **Kaspar Fußangel, Gindorf.**

Futtermittel Kunstdünger. Wir empfehlen in bekannt vorzüglichen Qualitäten zu billigsten Preisen: **Baumwollsaatmehl 54%, niederrh. Leinmehl 40/42%, Sojamehl 46%, la. grobe und feine Weizenkleie, Roggenkleie, Erdnußmehl, Spyker, Palm- und Kokoskuchen, Erbsenschrot, Mais, Gerste, Gerstenschrot, Hafer, Zuckerschnitzel sowie sämtliche Kunstdünger.** Kalkseifenlager, Orken b. Grevenbroich.

Künstliche Zähne u. voll. Garant. f. tadel. Sitz, natürl. Ausseh. u. vollst. Brauchbarkeit.



Mässige Preise; beq. Teilzahl. gest. Stiftzähne, Brücken, Kronen. Reparatur. sof. **Ohne** d. Zahn zu zieh., beseitige in d. meisten Fällen die Schmerzen. **Zahnziehen** fast schmerzlos u. i. d. Narkose. **Plombieren** mit diversen Materialien. **Zahn-Atelier Heinen,** Neuss, Büchel 10. Sprechstunden 8—8, Sonntags 9—2.

Vorzüglich. Jagdhund,



Brauntiger, i. Gten Felde, la. Gebrauchshund, ist wegen Aufgabe der Jagd in nur gute Hände billigst abzugeben. Offerten unter F F 36 an die Geschäftsstelle dir. Ztg M. Zitas, Grevenbroich, erbeten.



Kräft. Schimmelstute 9 jährig, zu jedem Gebrauch geeignet, vorzügl. Mutterstute, weil überzählig abzugeben Oberstr. 8.

4 Zimmer zu vermiet. Bergheimerstr. 32.

Eine frischmelke — — Kuh — — zu verkaufen. Schlicherum Nr. 70.

Landwirte!!



Kauft transportable **Hausbacköfen** u. **Fleischräucher** nur bei der ersten u. größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig** i. Rhld., deren Fabrikate als die besten u billigsten bek. sind. Neuest. Preisliste gratis. Viele Zeugnisse über 10-jährig. Gebrauch. Ueber 40000 Stück gelief.



Eine schwere, **hochtragende Kuh** zu verkaufen. **Straberg Nr. 34.**

„Petmuhr" Hämorrhoiden-Creame gesetzlich gesch. Nr. 169649 sicher wirkend, selbst bei ältesten u. hartnäckigsten Fällen, ohne Berufsstörung. Eines von vielen Anerkennungsschreiben: „Die von Ihnen erhaltene „Petmuhr Creame" hat mich von meinem Hämorrhoiden-Leiden gänzlich geheilt. Hochachtend M. P., M. Gladbach." Alleiniger Fabrikant **Pet. Muhr, Düsseldorf, Friedenstraße 50.**



1 mittelschw. Pferd Eifelerrasse zu verkaufen od. gegen Karrenpferd zu vertauschen. **Kalt,** Schillerstr. 27.

— Jugendfrische — zarte Haut, duftigen Teint schafft Diatomen Arnika-Sand, vorzügl. gegen Mitesser, Pickel etc. Dose 2,50 M, Nachn. 30 ₰ mehr. Höffken, Dresden, Schumannstraße 31.

Ernstgemeint. Hübsch. jg. Mann, 28 J., kath., gedient, sehr solid. u. sparsam, bess. Herk. u. tadellos. Vergangenh., s. m. hübsch. tücht. häusl. u. sparsam. Dame, kath., v. bess. Herkom. u. gut. Ruf in Verbindung zu treten zw. Heirat. Verm. oder Ersparn. erw. Nur ernstgem. Off. bitte einzureichen u. **C M 68274** an die Ann.-Exp. **Bonacker & Nauy, Düsseldorf.** Anonymes zwecklos.

Wie neu wird Jeder mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoff jeden Gewebes, vorrät. in Pak. zu 45 u. 25 Pf. b. **H. Kilbinger. W. Becker,** Neuß. **M. Abels** Grevenbroich

Schöne junge **Schweine** zu haben. **Hans Schaknm, Büderich.**

Schönheit verleiht ein jugendfrisches **Aussehen** und weißer schöner **Teint.** Dies erzeugt **Stedtenpferd-Seife** die beste Lilienmilch-Seife a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream** welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Joi. Mobis, H. Kilbinger, J. Winz, Eugen Mouhs Wwe., Adler-Apotheke. Grevenbr. W. Sommer,** in **Neurath: Frz. Beich,** in **Stommeln: Apoth. Lud. Engels.**

7 schwere Zucht- und Mast-**Kaninchen** mit transportabler **Voliere** zusammen zu verkaufen. Näh. **Röttgen,** Ober-Erft 53.

Büro für Rechtssachen Jakob Gobbers, Neuß, Breitestr. 75 (Gegenüber dem Kgl. Gymnasium.) **Rat und Auskunft** in Rechts-, Prozeß- und Strafsachen. Diskrete und sachgemäße Bedienung. 25jährige prakt. Tätigkeit.

Für die Kirmestage empfiehlt sich bei Wirtschaften, Hotels und Conditoreien in Bedarfs-Artikeln **Geräte, Maschinen u. Porzellan. J. Schillings,** Hotel- und Conditorei-Einrichtungen, Düsseldorf, Friedrichstr. 39—41. Verleihe auch Porzellan, Biermarken u. Bestecke.

Herrenz.-Krone in Handarbeit, hochapart, 4eckig, Schmiedebronze, w. Reklamestück M 28. Direkt a. d. Kronleucht.-Fabr. Tönnis & Gförer, Kaldenkirch. Rhld. Alle übr. Kronen mit 33⅓ % Rabatt. Musterb. Nr. 520 kostl.

Ich empfehle zu billigsten Preisen **feinsten Fußbodenlack** in allen Farben, sowie **la. Leinöl-Firnis u. sämtliche Farben.** Kein Laden, nur Lager. **Wilhelm Fischer,** Promenadenstr. 31.



Prima Donna-Nemo-Corsets,

viele tausende im Gebrauch, das hervorragendste Corset für **korpulente Damen**, sehr **schik** und **preiswürdig**, — ebenso beste Carlix Doppelschnürung-Corsets, D. R.-P. von Mk. 6.— an. **Allein-Verkauf.** Ferner großartige Auswahl in allen anderen **Corset-Neuheiten, Pariser** und **Wiener Formen** in allen Preislagen. Rühmlichst bekannte **starke Arbeits-Corsets** von Mk. 1.50, 2.—, 2.40, 2.75 und höher.

Geradehalter, Büstenhalter, Reform-, Umstands- u. Nähr-Corsets, Monopol-Leibbinden, Amerikanische Untertaillen von Mk. 1.50 an.

Frau Heinr. Koenen,
Corset-Fabrik,
Tel. 286. Oberstr. 99.

Vereinigung der Prozession Allerheiligen nach Kevelaer.

Am Montag, den 11. Aug., in der Marienberg-Kapelle 7 Uhr

heilige Messe

für die Mitglieder.

Bekanntmachung.

Der förmlich festgestellte Bebauungsplan über das Gelände zwischen Burgunder- und Annostraße liegt gemäß § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 vom 11. d. Mts. 8 Tage lang auf dem Rathause — Zimmer Nr. 48 zu jedermanns Einsicht offen.

Neuß, den 7. Aug. 1913.

Der Gemeindevorstand.
Gielen,
Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Teil der Oststraße (früher Hordellerweg), der zwischen dem Lager Abzugsgraben u. dem Bahndamm der Kleinbahn Düsseldorf—Krefeld belegen ist, soll verlegt werden.

Der Plan über die beabsichtigte Verlegung liegt 4 Wochen lang vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung im Amtsblatt der Königlichen Regierung zu Düsseldorf an gerechnet zu jedermanns Einsicht auf dem hiesigen Rathause während den Dienststunden auf. Einsprüche gegen die Verlegung können während der angegebenen Zeit bei dem Unterzeichneten schriftlich angebracht oder zu Protokoll erklärt werden.

Büderich Kreis Neuß, den 6. August 1913.

Die Wegepolizeibehörde.
Der Bürgermeister:
Roßbach.

Ein kleines Stück Land zu kaufen gesucht. Preis Größe und Lage erwünscht unter **W 317** an die Exp.

Einfamilienhaus

enth. 9 Räume per sof. oder 1. Okt. zu verm. Näheres in der Exped.

Ladenlokal

wo bis jetzt Bäckerei und Spezereigeschäft betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten.

Josefstraße 114.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 9. August cr., nachmittags 4 Uhr, sollen im Auktionslokale Crefelderstraße 61:

Ein Schreibtisch eine Schreibmaschine eine Kopierpresse u. ein Ofen

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher in Neuß.

Abgeschloss. **2. Etage,** 5 sch. Zimmer m. Leucht- und Heizgas per 1. Okt. an bess. ruhige Leute zu verm. Näh. Schulstr. 16.

Abgeschlossene
2. Etage,

4 Zimmer und Mansarde, sowie **2 Zimmerwohnung** an ruhige Leute zu vermieten. **Josefstraße 114.**

---

4 Räume mit Mansarde 2. Etage 1. September evtl. 1. Oktober zu vermieten. Auskunft in der Exped.

Eine 4 Zimmer-Wohnung 2. Etage billig zu vermieten. Jülicherstraße 43.

---

3 schöne gr. **Zimmer** per 1. September oder 1. Oktober zu vermieten. Breitestr. 14.

— **3 Zimmer** —
1. Etage zu vermieten. Hermannstr. 18.

Schöne
— **2-Zimmer-Wohnung** —
zu vermieten. Näheres Gladbacherstraße 100.

---

2 schön möbl. Zimmer an einen oder zwei Herren zu vermieten. Breitestr. 75

Möbl. Schlafzimmer zu vermieten. Wo sagt die Expedition.

Möbl. Zimmer m. Frühstück an bess. Herrn z. vermieten. Zu erfrag. i. d. E.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Wo, sagt die E.

Besserer Herr sucht gut — möbl. Zimmer — mit oder ohne Pension. Off. unt. **B 316** a. d. E.

Möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension von einem Herrn gesucht.
Gefl. Offerten unter **U 315** an die Exped. d. Ztg.

---

4 schöne Zimmer billig zu vermiet. Adolfstr. 4.

Die Hauptagentur Neuß

alteingeführter, erstklassiger Lebens- und Unfall-Vers. Gesellschaft

mit großem Inkassobestand

ist zu vergeben.
Off. geeigneter, solventer Bewerber u. **D G 68322** an die Exp.

Ein durchaus nüchterner und zuverlässiger Kutscher mit guten Zeugnissen, der auch Feld und Gartenarbeit versteht, sucht nach beendeter Militärzeit passende Stelle. Offerten unt. **C 809** an die Exped. d. Z.

---

15 Erdarbeiter
gesucht.
Zu melden Kanalbaustelle an der Gilbacher Zuckerfabrik Weveling-hoven,
Tiefbau- u. Asphalt-Geschäft
J. Morgenschweis
M. Gladbach.

Laufjunge

welcher radfahren kann, sofort gesucht.
Leisse u. Keil.

Tüchtiges solides
Mädchen

zu Anfang Sept. gesucht. **Kreistierarzt Friedemann,** Königstraße 28.
Vorstell. 10—12 Uhr vorm.

Besseres
Mädchen

für Küche und Hausarbeit ohne große Wäsche gesucht. Lohn 25 Mark
Franke-Müller.

Suche auf sofort ein **Mädchen** für alle Hausarbeit nicht unter 17 Jahren **Frau L. Schönen,** Wevelinghoven.

Mädchen gesetzten Alters in frauenlosen Haushalt als Haushälterin auf dem Lande gesucht.
Offerten unter **G 100** postlagernd Norf erbeten.

Propres
Mädchen
gesucht. Kapitelstr. 65.

Braves fleißiges
— **Dienstmädchen** —
f. Küche und Hausarbeit in kleinen kinderl. Haushalt per 15. August oder 1. September gesucht.
Neuß, Friedrichstr. 17.

Wegen Krankheit des jetzigen wird ein durchaus zuverlässiges kathol.
Mädchen
für Küche und alle Hausarbeiten gesucht.
Drususstraße 54.

---

28 Jahre litt ich
an einem bläschenartigen
Gesichtsausschlag.

Ich wandte die verschiedensten Mittel vergeblich an. Durch Schaumauflage mit **Obermeyer's Med.-Herba-Seife** erzielte ich rasche Heilung. So schreibt Frau B. Hackmann, Wiesbaden. **Herba-Seife** a Stück 50 Pf., **30 % verstärktes Präparat** 1 M. Zur Nachbehandlung **Herba-Creme** a Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50. Zu haben in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Jauche- und Regenfässer zu verkaufen.
Krefelderstraße 49.

Krieger-Verein Kapellen

feiert am **Sonntag, den 10 cr.** sein

22. Stiftungsfest

im Lokale der **Wwe. Glasmacher.**

Nachmittags **3½ Uhr Antreten** der Kameraden zum **Festzuge** (an der Post).

Nachdem:

Tanzvergnügen

und später

Festball.

Hierzu ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Holzheim.



Sonntag, den 10. August, findet in meinem Lokale

Kegeln

um **wertvolle Preisen** statt.

Es ladet freundlichst ein

Wirt **Heinrich Schmitz.**

Terrazzo- und Cementwarenfabrikation, Stufen, Spülsteine, Mauer-, Kamin- und Pfeiler-Abdeckplatten, Kaminkasten, Zaunpfosten, Grenzsteine 2c. in bester Ware liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 103,
Kunststeinfabrik und Cementwarenfabrik,
Größtes Lager im Kreise Neuß u. Grevenbroich.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag, den 10. August, nachmittags 6 Uhr, im Vincenzhaus

Versammlung

mit **Vortrag** und wichtigen Bekanntmachungen.
Hierzu ladet freundlichst ein

Der Präses.

NB. Neuanmeldungen zum Eintritt ins Trommlerkorps werden Sonntag in der Versammlung entgegengenommen.

Jünglings-Congregation St. Marien.
(Stenographen-Abteilung.)

Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden **Ausflug** (Tagestour) werden sämtliche Mitglieder des Zirkels, sowie die neuen Kursusteilnehmer freundlichst eingeladen.
Abmarsch punkt 7 Uhr morgens ab Obertor.
Mundvorrat für den ganzen Tag ist mitzunehmen.

Der Leiter.

Kath. Jünglingsverein
Weißenberg

Am Sonntag den 10. dis. Mts. in der 7-Uhr Messe

gemeinsch. hl. Kommunion;

nachmittags **Andacht mit Vortrag. Dienstag** abend 9 Uhr:

Vorstandssitzung

in der Vicarie. Die Uebungsstunden sind wie gewöhnlich.

Der Präses.

Restauration Marienhof

Bei Gelegenheit der **Grimlinghauser Kirmes**

reichhaltige Abendplatten
Spezialität: **Junge Hahnen**

— Zum Ausschank gelangt: —
Deutsch Pilsener aus der Novesia-Brauerei, **Dortmunder Löwenbräu** u. **Franziskaner Leistbräu.**

Hochachtungsvoll **Josef Bollig.**

Heinrich Wassenberg

Nordstr. 80 **Düsseldorf** Fernruf 3612

Speziel-Verglasungsgeschäft
Grosshandlung
in Fenster-, Roh- u. Spiegelglasfabrikaten
Lacke, Farben.

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug** 2c. bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus, St. Marien und St. Dreikönige.**

Gaben werden gerne entgegengenommen

für **St. Quirin** im **Invalidenhause,** Niederstraße,	für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.

für **St. Dreikönige** bei den Schwestern der **Kinderbewahrschule,** Bergheimerstraße.

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Stadtgarten-Restaurant.

Karl Nellen.

Sonntag, den 10. August

Grosses
Militär-Concert

ausgeführt vom Trompeter-Corps der 84ten Feld-Artillerie Regt. Strassburg.

Leitung: Herr Ober-Musikmeister Winter.

Anfang des Nachm.-Conzertes 4 Uhr.

Anfang des Abend-Conzertes 8 Uhr.

Auf nach Leuchtenbergs Lokal!
Grimlinghauserbrücke.
An den Kirmestagen, nachm. von 4 Uhr ab
Tanz-Vergnügen
Montag-Abend
Grosser Festball

Für ff. Getränke u. gute Speisen ist bestens gesorgt.
Große schattige Gartenanlagen!
Es ladet freundlichst ein
Wwe. Jakob Leuchtenberg.

Ein fast neuer — **Kinderwagen** — zu verkaufen.
Neustraße 12.

Liter-u. Weinflaschen
werden angekauft.
Krefelderstraße 49.

Eiserne Bettstelle
billig zu verkaufen.
Rheinstraße 26 I.

Fahrrad
prachtv. mit Freilauf bill. zu verkaufen **Furtherhof,** Neußerfurth 58.

Neues **Lederlosa** umständehalber billig zu verkaufen. Breitestr. 89.

Nähmaschine, f. Hand- und Fußbetrieb, bill. zu verk. Marienkirchplatz 26.

Schöne junge **Schweine** zu verkaufen.
Neukirchen Nr. 80.



Schöne junge
Schweine
hat abzugeben
A. Münks,
Broichhof b. Neuß.

Schöne belgische Land-Kaninchen zu verkaufen — für Züchter. —
Bergheimerweg F 12.

Freibank.

Heute nachm. v. 3 Uhr an Verkauf v. **rohem u. gek. Rind- u. Schweinefleisch**

Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**



Radfahrer

kennen Sie meinen Schlager? Dieser ist ein stabiles

Novesia-Fahrrad

in moderner Ausführung mit voller Garantie,

zu Mk. 75.

Versuchten Sie schon meinen

Novesia-Pneumatik?

mittlere Preislage, unverwüstlich.

Wilh. Grubenbecher,
Niederstr. 79.

Waschbütten, Fässer — — — — — — und Eimer fertigt neu und repariert Oberstraße 32.

Anf. von Damen und Kindergarderoben sowie **Knabenanz. u. Weißn.** Rheydterstr. 31, 3. Etg.

Wanzen! Flöhe Ungeziefer! tötet radikal **„Discret"**, a Fl. 50 Pfg. Bei **A. Herold,** Nachfg. Drogen.

Fortwähr. schöne **Kohl- u. Erdkohlrabienpflanzen** z. haben. Daselbst ein sehr guter **Arbeitssohse** und eine gute **Arbeitskuh** bill. z. verkauf. Hülchrath Nr. 1.

---

2. neue Fahrräder spottbill. zu verkaufen, Bahnhofstraße 7, II. Etg.

Prima Velour-Teppich (Persermuster), 2,50×3,20, billig zu verkaufen.
Crefelderstraße 48, 2. Et.

Katholischer Arbeiter-Verein Kaarst.

Die Mitglieder werden gebeten, sich Sonntag nachmittag pünktlich um 3½ Uhr im Lokale von **Adam Müllers** einzufinden.
Abzeichen sind anzulegen.

Der Vorstand.

Katholischer Arbeiter-Verein Grefrath.

Sonntag, den 10. Aug. vormittags 10½ Uhr

Versammlung

im Lokale des Herrn **Düren,**
Vortrag des Herrn Arb.-Sekretärs **Schmitz.**
Um pünktlichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Kaninchenzucht-Verein Neuß u. Umgegend
alter Verein.

Sonntag, den 10., nachmittags 4 Uhr, **Monats-** und 5 Uhr **Verbandsversammlung** b. **Hövels**

Der Vorstand.

Weinrestaurant Thürnagel
Düsseldorf
am Corneliusplatz
Diners und Soupers zu 2, 3, 4 u. 5 Mark.
Speisen nach der Karte.
Gesell & Weißbach
Kgl. u. Fürstl. Hoflief.

Patent-Anwalt
Dipl. Ing. **M. Zoch** Tel. 5598
Düsseldorf Bismarckstr. 82

Neußer Rechtsbureau und Auktionsgeschäft
A. Hansen,
Königstraße 66
Geöffnet von 7—1, 3—8 Uhr, Sonn- und Feiertags den ganzen Tag.

Rheinisches Technikum Bingen
Maschinenbau, Elektrotechnik, Automobilbau, Brückenbau.
Direktion: Prof. Hoepke.
Chauffeurkurse.

Schnittmuster n. Mass.
Blusen 25 Pfg., Taillen 30 Pfg., Röcke 40-60 Pf., Jacketts 65 Pfg., Mäntel 80 Pf., Prinzesskl. 80 Pf. Norm-Schn. stets am Lag.
Zuschneide-Akademie Meissner
Neuss, Königsstr. 29.

Kartoffeln

Fulmieren und Industrie kauft gegen Kasse zu den höchsten Tagespreisen
Funken, Neuß,
Venloerstraße 110,
Telefon 439.
Die Verladung kann an der nächsten Bahnstation erfolgen.

Starke, neue
Kleiderschränke
umständehalber billig abzugeben.
Rheinwallstraße 19.

---

1. Ziehung der 2. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 8. und 9. August 1913.) Nur die Gewinne über 96 Mk sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. August 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

190 421 616 787 804 922 66 **1100** 46 702 43 **2**499 666 880 83 93 **3**528 762 812 41 901 18 **4**382 461 869 **5**010 68 196 340 519 699 **6**181 385 480 89 597 764 96 940 **7**109 82 292 477 **8**510 21 41 94 641 838 **9**302 5 565 657 [200] 702

10005 9 19 137 738 [200] 932 **11**080 195 386 842 **12**020 60 180 92 230 60 314 418 531 44 57 632 708 929 97 **13**015 302 28 461 [1000] 597 656 58 [200] 714 817 74 **14**666 86 **15**231 548 610 81 887 **16**195 251 829 46 **17**081 91 [400] 146 373 465 590 796 902 **18**170 351 88 601 751 **19**030 112 647 819 23

20137 [200] 62 224 486 92 522 602 745 **21**137 234 706 [300] 855 **22**142 48 204 467 514 [3000] 748 81 923 **24**201 472 558 [300] 763 **25**063 144 64 468 550 741 **26**083 240 384 [200] 771 93 966 **27**146 465 502 80 822 41 **28**672 865 [300] **29**147 70 [200] 218 312 18 488 501 970

30106 862 [200] 912 **31**053 [200] 261 435 562 656 [200] 723 812 [200] 28 **32**196 **33**005 401 501 643 **34**064 214 337 74 544 619 875 902 **35**806 930 36 **36**255 260 77 473 537 69 736 [200] **37**242 405 549 [400] 52 701 884 98 961 **38**060 [200] 964 **39**023 116 61 81 551 716 78 835 971 78

40180 202 356 59 412 558 782 **41**344 609 29 881 982 **42**095 388 539 681 792 803 25 922 **43**101 90 235 [600] 557 672 759 **44**825 **45**205 328 411 797 894 924 **46**169 306 550 647 **47**006 29 304 455 901 86 **48**540 **47** 635 782 902 **49**081 143 47 **[40000]** 67 386 611

50015 181 393 400 [500] 564 72 74 640 89 961 **51**115 30 221 777 831 63 946 [200] **52**156 332 68 526 603 17 710 965 **53**406 85 627 40 725 **54**066 115 297 422 52 566 [200] 680 739 922 29 **55**046 99 166 291 531 705 6 79 868 92 [200] **56**075 292 326 39 **57**108 315 734 834 **58**050 197 200 324 561 918 **59**359 71 98 600 70

60101 332 49 [300] 554 707 40 **61**204 634 66 848 [200] 909 **62**198 260 75 522 24 698 808 944 77 **63**065 103 303 6 472 533 620 715 808 **64**183 213 [200] 767 800 11 **65**178 235 77 401 96 582 677 85 782 **66**098 114 836 **67**125 54 346 91 411 674 45 **68**038 210 52 81 332 405 598 913 43 82 **69**038 85 90 [300] 227 59 534 807

70200 63 542 81 931 92 **71**513 27 **72**037 41 205 440 880 **73**098 114 [300] 57 869 418 845 **74**203 424 25 798 **75**044 50 232 397 654 711 66 [200] 815 **76**504 750 870 916 73 [200] **77**307 41 50 91 526 730 801 71 **78**001 54 61 161 731 822 35 **79**014 58 132 44 93 295 345 423

80058 311 40 617 762 843 86 906 20 43 **81**009 70 180 316 **82**369 586 **83**126 [200] 88 875 452 65 679 **84**077 424 86 516 814 69 902 **85**011 186 299 395 688 924 **86**094 103 257 391 [200] 786 [200] 85 927 **87**473 705 **88**304 572 721 951 **89**038 241 66 350 87 754

90024 124 454 554 **91**327 403 502 65 695 850 903 37 72 **92**055 385 429 803 964 **93**245 67 373 **94**089 365 483 606 87 773 **95**597 712 34 843 **96**302 39 696 737 59 807 91 **97**200 321 58 528 **98**368 474 77 751 828 983 **99**036 63 155 241 449 509 689

100122 62 286 540 663 716 857 913 **101**100 69 89 219 736 831 905 **102**047 89 95 280 305 716 [200] 90 911 **103**110 411 49 81 569 861 **104**064 202 73 [00] 522 80 635 815 47 88 **105**086 323 468 [00] 86 751 833 **106**026 271 538 675 719 **107**024 178 358 745 806 41 936 **108**133 92 259 500 [300] 61 600 788 **109**057 128 39 282 578 812

110000 688 **111**020 197 777 944 **112**222 314 83 610 43 798 **113**187 [37] 425 658 [2 0] 730 **1140** 9 223 [0] 25 [400] 493 600 49 90 888 86 **115**058 185 494 [200] 693 **116**057 50 510 **117**159 273 348 916 **1180**4 83 370 71 620 873 [200] 935 **119**013 [400] 31 52 290 636 53 812 63 78

120095 233 483 **121**049 715 85 898 906 **122**275 383 573 97 713 99 832 **123**688 761 **124**287 95 98 450 92 572 630 [200] 75 911 **125**[0]0 545 789 853 901 **126**098 217 335 407 620 883 912 41 **127**259 79 374 435 505 72 692 810 931 **128**041 413 503 36 710 833 48 **129**045 241 514 47 835 975

130207 416 915 **131**099 104 263 646 895 **132**009 20 121 77 927 **133**[0]0 138 40 70 405 588 622 24 99 701 42 **134**481 525 751 **135**110 359 417 5 9 821 968 **136**228 936 **137**009 238 50 462 **1** 8119 2 3 81 253 439 643 825 **139**015 69 [200] 203 393 628 90 778 91 810 57 922

140051 60 214 53 69 492 760 840 992 94 **141**268 631 737 803 910 **142**045 240 400 36 58 98 792 888 97 906 32 **143**183 268 316 739 46 805 963 26 [400] **144**161 543 741 80 809 **145**066 [200] 336 866 78 [20]] 984 **146**215 37 67 606 65 76 856 **147**002 227 349 703 **148**086 425 42 546 656 704 **149**243 688

150203 371 **151**089 212 419 47 810 34 **152**022 44 82 116 416 [300] 575 722 **153**017 137 341 649 **154**223 398 623 956 99 **155**037 157 499 559 628 784 **156**128 388 697 [10] **157**049 74 92 94 546 60 731 858 **158**013 71 126 83 388 554 646 766 **159**134 279 332 443 53 84 517 [200] 42 661 807 953

160015 52 237 61 414 804 **161**216 503 23 92 646 783 873 **162**075 87 809 22 610 926 **163**008 268 527 636 952 **164**983 **165**004 258 538 874 **166**064 251 **167**073 311 513 623 849 67 **168**117 54 352 **169**271 611 894

170014 276 492 647 874 939 53 **171**124 706 870 **172**139 62 200 429 556 **173**009 43 340 63 423 673 827 **174**250 884 950 **175**001 79 181 296 372 408 588 963 **176**082 139 594 601 748 **177**006 92 152 215 349 78 641 65 738 **179**025 60 [300] 410 72 717 983 99

180889 903 **181**213 383 478 861 972 **182**059 633 779 813 36 922 **183**086 115 434 59 582 691 889 **184**136 73 400 613 747 906 **185**025 151 306 663 965 **186**224 348 604 803 31 942 **187**019 366 442 578 689 737 867 **188**759 62 67 **189**037 728 834

190089 320 69 814 86 949 98 **191**006 12 512 712 802 55 **192**151 812 65 934 44 **193**120 440 543 **194**044 107 278 650 971 **195**053 444 591 **196** 59 **197**069 161 67 599 695 861 987 **198**046 66 288 491 719 **199**139 51 90 567 805

200110 71 458 551 693 733 734 94 951 **201**812 **202**067 [200] 337 424 619 **203**367 598 731 58 70 **204**320 544 908 41 **205**068 102 315 82 [500] 439 95 552 670 **206**053 242 886 470 765 986 **207**148 58 94 409 593 66 684 779 96 957 **208**047 62 157 234 80 401 637 753 830 78 91 **209**222 79 322 600

210089 681 [200] 742 808 45 956 **211**151 99 220 731 **212**905 **213**241 324 687 730 36 942 **214**004 131 447 559 612 784 93 875 **215**341 99 403 546 913 50 **216**037 288 792 [200] **217**095 119 **[20000]** 66 421 594 997 **218**059 106 223 [200] 400 923

1. Ziehung der 2. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

(Am 8. und 9. August 1913.) Nur die Gewinne über 96 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

8. August 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

57 109 81 377 406 508 36 627 856 80 91 946 **1**249 777 883 950 **2**138 406 566 612 701 51 925 **3**311 78 463 670 95 99 [300] 894 961 **4**185 431 778 806 952 87 **5**059 673 831 974 **6**083 100 210 67 70 303 40 62 65 595 716 34 39 976 **7**262 **8**051 191 201 77 6 8 81 853 99 **9**011 105 80 317 [400] 513

10196 318 501 709 844 72 937 75 **11**2 5 329 89 57 [200] 925 **12**043 273 606 58 740 869 77 **13**081 520 772 969 **14**056 281 307 92 539 809 74 86 **15**126 [300] 2 3 352 489 **16**089 122 29 470 674 745 70 **17**092 339 75 504 766 903 **18**073 158 518 640 90 701 21 845 59 921 [400] **19**239 499 762 923

20066 101 613 [300] 780 **21**178 97 444 615 39 [300] 76 770 75 81 **22**3 9 616 721 **23**000 103 9 588 668 831 902 **24**065 77 202 64 318 508 23 63 826 78 **25**15[2 0] 344 784 941 **26**159 370 486 548 6 0 789 **27**138 [400] 306 47 4 1 523 715 75 88 **28**213 339 416 513 968 [200] **29**243 555 694 950

30045 [500] 50 83 208 74 593 632 704 843 55 **31**057 190 234 498 9 0 69 [200] **32**246 357 402 792 **33**050 83 465 79 550 637 98 756 817 **[5000]** 981 **34**352 612 719 916 **35**027 778 838 **36**219 61 452 84 89 874 91 [400] **37**176 246 527 32 54 477 [200] **38**097 355 410 567 **39**246 89 [200] 269 422

40040 109 55 311 13 511 950 **41**045 589 784 **42**157 235 432 37 **43**077 142 428 597 **44**173 285 320 503 607 15 84 996 **45**092 163 691 705 **46**050 365 508 54 634 813 946 **47**134 315 53 81 659 899 902 **48**156 247 351 66 419 83 586 **49**195 590 **[60000]** 903 14

50029 403 533 611 **51**036 [200] 192 511 604 726 879 **52**032 237 546 631 **533**2 403 [200] 18 58 731 46 936 84 **54**088 172 [400] 479 618 881 **55**0[8 25 398 6]0 **56**557 618 792 814 **57**0[1 91 620 885 [200] **58**479 526 80 693 [200] 807 **59**235 317 551 [200] 73 6[4 845 914 28 [200]

60121 225 36 561 643 [300] 846 **61**130 384 527 695 720 825 **62**174 76 233 964 **63**058 286 362 477 509 17 [300] 657 770 95 957 **61**394 528 **65**032 275 303 664 723 34 907 15 **66**058 214 506 606 58 96 835 **67**165 233 304 94 680 757 **68**137 264 369 453 524 974 **69**845

70010 458 550 626 803 91 **71**019 445 **72**059 415 679 **73**144 330 518 [400] 51 88 [400] 92 820 41 973 **74**028 52 346 522 70 **75**168 824 **76**040 517 615 841 901 24 **77**031 438 42 759 818 [200] 48 **78**261 438 80 517 642 98 700 849 **79**166 372 81 427 43 664 773

80112 489 561 958 61 **81**017 179 230 56 598 907 41 **82**325 65 621 731 **83**070 191 249 506 875 **84**000 52 189 210 528 94 815 40 95 **85**[31 463 **86**010 119 39 463 90 524 **87**089 401 23 514 [200] 619 872 **88**183 430 525 655 902 **89**031 117 232 98 413 71 503 612 714

90169 250 312 442 766 **91**005 184 258 563 836 **92**108 94 97 768 880 **93**348 596 99 749 [200] 67 74 847 54 965 **94**177 282 707 32 62 **95**031 180 453 911 **96**131 210 341 405 65 506 668 **97**317 490 735 **98**169 464 82 [200] 697 843 **99**329 606 803

100026 58 357 [200] 504 [200] 902 47 57 **101**179 336 408 82 717 911 **102**183 205 432 37 663 701 [200] 91 **103**234 35 327 533 657 762 890 905 **104**377 472 573 960 92 **105**069 148 541 6[5 72 740 **106**[51 247 61 457 83 91 601 795 872 **107**104 80 333 433 686 700 56 846 **108**145 439 544 [200] 733 52 77 889 **109**05[133 225 [200] 428 98 741 91

110388 409 [200] 57 519 817 36 **111**038 **112**034 50 **351** 549 8[2 92 959 78 **113**074 240 403 751 52 865 **114**183 521 **115**158 107 516 71 92 **116**246 504 95 752 **117**247 367 571 859 **118**118 367 569 82 941 **1192** 8 332 [3000] 538 734 951

120144 375 687 **121**80[1 503 995 **122**133 496 735 967 **123** 49 227 400 729 82 85 **124**159 283 418 25 550 87 820 [200] **125**137 542 79 674 93 **126**056 120 419 31 599 645 93 **127**005 [40]] 407 661 86 732 **128**145 [22 80 738 887 902 72 [200] **129**196 478

130032 142 78 640 709 947 68 **131**114 229 438 697 791 **132**184 433 79 578 747 961 **133**026 100 372 686 **134**075 119 220 73 [200] 548 619 840 **135**362 501 12 658 94 [200] 868 984 **136**05 476 677 793 **137**007 122 82 242 415 77 689 747 88 **138** 01 451 53 635 85 95 730 76 **139**117 31 329 418

140120 63 227 60 644 706 45 **141**246 93 561 832 **142**043 125 517 842 47 **143**273 [300] 492 893 **144**158 239 488 512 **145**[11 99 812 **146**045 553 83 89 619 816 924 47 **147**168 [00] 400 643 763 886 **148**341 **149**150 426 714 57 853

150247 328 462 94 [200] 572 703 80 **151**124 273 312 606 [300] 897 **152**119 615 [200] **153**042 116 18 400 73[816 67 **154**302 572 837 **155**289 432 569 840 67 86 952 **156**026 76 357 72 470 653 62 837 906 **157**134 485 528 641 711 852 917 **158** 25 463 500 5 685 900 [300] 21 **159**358 633 782 873

160117 253 407 628 783 [66 **161**193 229 333 96 4[0 37 676 710 65 861 98 965 **162**076 228 455 **163**[61 18 102 330 [200] 70 873 621 34 [300] 793 **164**525 902 65 **165**[11 [200] 593 689 739 976 **166**183 209 403 972 **167**177 253 389 820 **168**[00 232 763 **169**028 45 96 [84

170216 435 504 838 940 **171**372 480 616 705 915 **172**006 133 628 741 44 72 981 98 **173**063 178 2[8 524 613 [200] 868 939 [300] 75 **174**057 [200] 68 83 167 228 95 610 62 848 **175**[73 129 611 847 922 **176**272 657 914 34 67 **177**003 122 346 63 440 750 76 861 980 **178**014 259 [200] 827 405 577 891 950 **179**083 134 245 53 75 305 427 690 808 939 66

180499 657 751 868 97 908 **181**037 226 39 432 54 611 41 704 974 **182**22[865 **183**003 13 57 122 302 23 53 403 82 **184**088 296 525 [200] 742 **185**097 379 464 946 **186**374 88 654 **187**056 518 899 [300] **188**131 283 497 617 **189**[08 495 530 99 631

190163 412 49 **191**151 63 451 508 56 670 801 906 **192**098 851 562 63 95 [300] 627 703 **193**075 117 280 873 469 619 72 784 991 **194**011 300 75 426 534 787 968 **195**142 578 759 960 [200] **196**014 136 507 47 705 **197**088 187 [300] 28[589 885 [400] **198**324 27 [500] 50 69 822 968 **199**026 99 776 814

200030 193 [200] 457 697 812 952 **201**249 80 784 870 976 [300] **202**098 102 323 531 [5000] 709 912 **203**532 768 825 99 925 28 **204**051 117 451 99 727 810 **205**[25 811 966 98 [200] **2061** 0 558 613 781 839 **207**072 95 448 565 711 838 999 **208**037 381 83 91 602 [200] 751 **209**040 210 428 99 543 622 70 761 827

210070 340 56 405 618 73 980 83 **211**177 390 438 62 67 505 886 **212**267 315 50 99 **213**072 248 321 [200] **214**132 72 242 4[5 610 16 **215**303 30 44 404 786 800 **216**399 499 518 **615** 88 8[9 910 74 **217**395 656 97 939 86 **218**662 757

Im Gewinnrade verblieben: **2 Gewinne zu 10000, 2 zu 3000, 8 zu 1000, 14 zu 500 Mk.**